

# Modulhandbuch

## Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management (B.Sc.)



**Department Pflege und Management**

Hamburg, den 13. Dezember 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Das Studiengangskonzept im Überblick.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Ziele und konzeptionelle Grundlagen des Studiengangs .....</b>	<b>3</b>
2.1	Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern der Gesundheitsfachberufe.....	3
2.2	Leitlinien der inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung.....	3
2.3	Modularer Aufbau des Studiengangs .....	4
2.4	Grundsätze des Prüfungsverfahrens für die Module .....	7
2.5	Grundsätze des Anrechnungsverfahrens außerhochschulisch erworbener Kompetenzen.....	7
<b>3</b>	<b>Modulbeschreibungen regelmäßig angebotener Module .....</b>	<b>9</b>
	Modul 1: Gesundheitsberufe als Wissenschaftsdisziplin .....	9
	Modul 2: Public Health.....	12
	Modul 3: Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung.....	15
	Modul 4: Gesundheitsökonomie .....	18
	Modul 5: Einführung in die BWL .....	21
	Modul 6: Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozess .....	24
	Modul 7: Ethik und Priorisierung.....	26
	Modul 8: Reflexion und Fallverstehen .....	28
	Modul 9: Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung.....	30
	Modul 10: Sozialrecht .....	33
	Modul 11: Organisation.....	36
	Modul 12: Personalmanagement.....	39
	Modul 13: Forschungsmethoden.....	42
	Modul 14: Chronische Erkrankung und Multimorbidität .....	44
	Modul 15: Gesundheitspolitik und -systeme.....	46
	Modul 16: Praxissemester .....	49
	Modul 17: Evidenzbasierung und Risikokommunikation.....	52
	Modul 18: Assessment, Intervention und Evaluation.....	54
	Modul 19: Gesundheitsförderung und Prävention .....	56
	Modul 20: Interdisziplinäre Versorgungskonzepte .....	58
	Modul 21: Fachprojekt .....	60
	Modul 22: Wahlpflichtmodul 1 .....	62
	Modul 23: Wahlpflichtmodul 2 .....	64
	Modul 24: Kolloquium Methodenvertiefung .....	66
	Modul 25: Bachelor-Thesis.....	68
<b>4</b>	<b>Module im Rahmen des Anrechnungsverfahrens außerhochschulisch erworbener Kompetenzen .....</b>	<b>70</b>
	Modul A: Entwicklung im Säuglings- und Kindesalter.....	70
	Modul B: Körperfunktionen verstehen - Krankheiten begreifen.....	72
	Modul C: Klinische Medizin: Organsystem und Bewegungsapparat.....	74
	Modul D: Prinzipien fachberuflichen Handelns.....	75
	Modul E: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen .....	76
<b>5</b>	<b>Auszug Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge des Departments Pflege &amp; Management an der Fakultät Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (APSO-Pflege) .....</b>	<b>77</b>

# 1 Das Studiengangskonzept im Überblick

<b>Name des Studiengangs</b>	Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management
<b>Zulassungsvoraussetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochschulzugangsberechtigung <u>und</u></li> <li>• Ausbildung in Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Hebammenkunde und weitere Berufe des Gesundheitswesens, siehe Anhang (Zugangs-/Auswahlordnung)</li> </ul>
<b>Länge des Studiums</b>	Die Regelstudienzeit beträgt 7 Semester.
<b>Leistungspunkte (LP) nach ECTS</b>	<p>210 Leistungspunkte insgesamt.</p> <p>Es werden 60 Leistungspunkte (LP) (ECTS) für außerhochschulisch erworbene berufliche Kompetenzen studienverkürzend angerechnet. Dadurch reduzieren sich die Länge des Studiums um 1 Semester und der Studienaufwand pro Semester um durchschnittlich 5 LP. Diese Kompetenzen bauen unmittelbar auf die in Ausbildung und Beruf erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse auf.</p>
<b>Aufnahme</b>	1-mal jährlich zum Wintersemester
<b>Kurzcharakterisierung des Qualifikationsziels</b>	Befähigung zur wissenschaftlich basierten Weiterentwicklung pflegerischer, therapeutischer und hebammenspezifischer Handlungen, Konzepte und Methoden mit interdisziplinärer Ausrichtung sowie zur zielgerichteten Planung und Steuerung der Leistungsangebote, der betrieblichen Ressourcen und des eingesetzten Personals.
<b>Studienstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modularer Aufbau</li> <li>• Präsenzstudium</li> <li>• Unter Berücksichtigung der Studienverkürzung sind pro Semester in der Regel 3 Präsenz-Studententage vorgesehen, sodass eine berufliche Teilzeitbeschäftigung neben dem Studium möglich ist.</li> </ul>
<b>Integrierte Praxiskontakte</b>	Im 4. Semester liegt ein Praktikum, das auf die neuen beruflichen Handlungsfelder vorbereiten soll und auch im Ausland absolviert werden kann.
<b>Abschlussarbeit</b>	Bachelor-Thesis

## 2 Ziele und konzeptionelle Grundlagen des Studiengangs

### 2.1 Entwicklungstendenzen in den Handlungsfeldern der Gesundheitsfachberufe

Die Zunahme von Multimorbidität und chronischen Erkrankungen erfordert eine klientenzentrierte Gesundheitsversorgung mit interdisziplinären Behandlungsansätzen, um die Versorgungsqualität zu steigern und die Patientenzufriedenheit gewährleisten zu können. Daraus erwachsen komplexe Aufgabenbereiche. Eine Weiterentwicklung der Kompetenz- und Tätigkeitsprofile ist für ein zukunftsfähiges und bedarfsgerechtes Gesundheitssystem notwendig. Laut Empfehlung des Wissenschaftsrates soll daher neben der Pflege auch bis zu 20% der Ausbildung in den Berufen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Hebammenwesen akademisch erfolgen. Analog zu der akademischen Primärqualifizierung sollen auch für Berufserfahrende weiterqualifizierende Studienangebote bereitgestellt werden (WR 2012: 8ff.).

Beschäftigte in diesen Berufen sollten dazu befähigt werden, aktuelle wissenschaftliche Wissensbestände systematisch in ihre praktische Tätigkeit zu übertragen, komplexe Handlungsanforderungen nach wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten und sowohl fachwissenschaftliche als auch berufsübergreifende Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Weiterhin sollen vertiefte Kompetenzen dazu befähigen, Führungs- und Leitungstätigkeiten in zunehmend interprofessionell agierenden Teams zu übernehmen. Da die Berufe des Studiengangs zu einem großen Teil von Frauen bzw. Familienvätern ausgeübt werden, muss die Studienstruktur und -organisation eine eventuelle Berufs- und Familien- oder Pflgetätigkeit der Studierenden berücksichtigen.

### 2.2 Leitlinien der inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung

Die im Abschnitt 2.1 skizzierten Entwicklungstendenzen bilden die Grundlage der Ausgestaltung des berufs begleitenden Studiengangs Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management:

**Zielgruppe** für diesen Studiengang sind ausgebildete Beschäftigte der Berufsgruppen Pflege, Hebammenkunde, Physio- und Ergotherapie und Logopädie sowie Beschäftigte weiterer Berufe des Gesundheitswesens (s. Anhang Zugangs-/Auswahlordnung) mit Hochschulzugangsberechtigung. Diese werden in einem gemeinsamen Studiengang qualifiziert, der die verschiedenen vorhandenen beruflichen Qualifikationen aufnimmt, integriert, auf wissenschaftlicher Grundlage weiterentwickelt und das gegenseitige Verständnis für die Aufgabenbereiche und Schwerpunkte der angrenzenden Berufsfelder fördert.

Neben der **wissenschaftlichen Fundierung** verfolgt der Studiengang die Schwerpunkte der **interdisziplinären Versorgung**, der **inhaltlich-konzeptionellen Gestaltung** gesundheitsbezogener Leistungen und ihrer organisatorischen, finanziellen und personellen Bedingungen.

Das Profil des Studiengangs richtet sich an folgenden Schwerpunktbereichen aus:

- Entwicklung einer professionellen Handlungsfähigkeit, besonders auch im Kontext interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Wissenschaft und Forschung
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Management und Personalführung

- Gesundheitssystem und gesundheitspolitische Entscheidungen

Das besondere Merkmal des Studiengangs liegt in einem gemeinsamen Curriculum, welches fachspezifische Differenzierungen in dem Maße anbietet, wie sie für das Aneignen eines ausreichenden Maßes spezifischen Fachwissens notwendig sind. Studierenden sind MitgestalterInnen der Lehre. Sie bringen ihr Fachwissen und ihre fachspezifischen Sichtweisen ein und tragen maßgeblich dazu bei, eine interdisziplinäre Gesundheitsversorgung zu entwickeln.

Mit dem Charakter dieses Studiengangs ist eine **generalistische Orientierung** verbunden:

- Das Studienangebot vertieft den Blick auf die benachbarten Professionen und auf Schnittstellen mit ähnlichen Leistungsbereichen.
- Die professionsbezogenen wissenschaftlichen Schwerpunktbereiche werden ergänzt durch übergreifende Modulbereiche zu rechtlichen, gesundheitspolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, zu Gesundheitsförderung und Public Health, zu betrieblichem Handeln und Kommunikation.
- Wahloptionen in den beiden Wahlpflichtmodulen erlauben eine individuelle Schwerpunktsetzung innerhalb der Studiengangsstruktur und damit eine individuelle Profilbildung.

## 2.3 Modularer Aufbau des Studiengangs

Die Grundstruktur orientiert sich an den Vorgaben des Bologna-Prozesses und weist damit folgende Merkmale auf:

- Ausgangspunkt ist die Formulierung des **Arbeitsaufwands (workload)**. Gemeint ist damit eine Anzahl von Stunden, die ein angenommener „durchschnittlicher“ Studierender für den Erwerb der notwendigen Kompetenzen in diesem Modul aufwenden muss.
- Der Arbeitsaufwand (workload) wird in Leistungspunkten (LP) (**ECTS**) gemessen. Ein ECTS-Punkt entspricht einem workload von 30 Stunden. Für das Bachelorstudium Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management werden nach den entsprechenden Rahmenvorgaben 210 Leistungspunkte erreicht (entsprechend 6.300 Stunden).
- Durch die Anrechnung außerhochschulisch erworbener beruflicher Kompetenzen im Umfang von 60 Leistungspunkten
  - verkürzt sich das Studium auf **6 Semester** und
  - reduziert sich der Studienaufwand je Semester auf durchschnittlich 25 Leistungspunkte, was einem workload von 750 Stunden je Semester entspricht.
- Der sich aus den Leistungspunkten ergebende workload ist jeweils aufgeteilt in Zeiten für
  - **Präsenzveranstaltungen** (Seminaristischer Unterricht, Übungen etc.), die in Semesterwochenstunden (SWS) angegeben werden,
  - **Selbststudium** (Vor- und Nachbereitung, Aufgabenstellungen etc.).

Die jeweiligen Anteile von Präsenzveranstaltungen und Selbststudium sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.

- In jedem Modul wird durch ein jeweils für dieses Modul entwickeltes **Prüfungsverfahren** nachgewiesen, dass die jeweiligen Kernkompetenzen erworben worden sind.

- Im 6. Semester werden zwei **Wahlpflichtmodule** angeboten, die sich aus pflege-, therapeutischen und hebammenwissenschaftlichen und managementbezogenen Lehrveranstaltungen zusammensetzt. Aus dem Gesamtangebot wählen die Studierenden 2 Lehrveranstaltungen aus. Es soll auch die Möglichkeit geboten werden, Wahlpflichtmodule studiengangs- bzw. fakultätsübergreifend zu studieren.

Die Verteilung der einzelnen Module und LPs auf die Semester ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1 Darstellung des modularen Aufbaus

Semesterzahl	Modulname						LP
<b>6. Semester</b> SoSe	Modul 22, 5 LP Wahlpflichtmodul	Modul 23, 5 LP Wahlpflichtmodul		Modul 24, 5 LP Bachelor-Werkstatt (Kolloquium, Methodenvertiefung)		Modul 25, 10 LP Abschlussarbeit	25
<b>5. Semester</b> WiSe	Modul 17, 5 LP Evidenzbasierung und Risikokommunikation	Modul 18, 5 LP Assessment, Intervention und Evaluation		Modul 19, 5 LP Gesundheitsförderung und Prävention	Modul 20, 5 LP Interdisziplinäre Versorgungskonzepte	Modul 21, 5 LP Fachprojekt	25
<b>4. Semester</b> SoSe	Modul 16 Praxissemester						25
<b>3. Semester</b> WiSe	Modul 13, 5 LP Forschungsmethoden	Modul 14, 5 LP Chronische Erkrankungen und Multimorbidität	Modul 8, 5 LP Reflektion und Fallverstehen	Modul 9, 5 LP Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung	Modul 15, 5 LP Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme	Modul 12, 5 LP Personalmanagement	25
<b>2. Semester</b> SoSe	Modul 6, 5 LP Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozess	Modul 7, 5 LP Ethik und Priorisierung			Modul 10, 5 LP Sozialrecht	Modul 11, 5 LP Organisation	25
<b>1. Semester</b> WiSe	Modul 1, 5 LP Gesundheitsberufe als Wissenschaftsdisziplin	Modul 2, 5 LP Public Health	Modul 3, 5 LP Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung		Modul 4, 5 LP Gesundheitsökonomie	Modul 5, 5 LP Einführung in die BWL	25

## 2.4 Grundsätze des Prüfungsverfahrens für die Module

Jedes Modul muss mit einer Prüfung abgeschlossen werden. In dieser Prüfung weisen die Studierenden nach, dass sie die erwarteten Lernergebnisse für das jeweilige Modul erreicht haben. Dabei ist sichergestellt, dass die wesentlichen zu erwerbenden Kompetenzen durch Inhalt und Methodik des Verfahrens abprüfbar sind. **Prüfungsleistungen** unterscheiden sich von **Studienleistungen** dadurch, dass sie mit einer Note bewertet werden, während Studienleistungen lediglich eine Differenzierung in „bestanden“ bzw. „nichtbestanden“ erlauben.

Grundsätzlich wird in den Prüfungen gezeigt, dass den Leistungsanforderungen in dem jeweiligen Modul entsprochen wird. **Anwesenheit** der Studierenden in den Präsenzveranstaltungen ist für sich genommen kein Leistungskriterium. Allerdings kann in Ausnahmefällen eine bestimmte Anwesenheit in Veranstaltungen als Voraussetzung für die Verteilung der Leistungspunkte formuliert werden, wenn nämlich die Teilnahme an den Prozessen in der Präsenzveranstaltung Voraussetzung für den Kompetenzerwerb ist. Für diese Module gelten dann sowohl eine Prüfungsleistung als auch eine Mindestanwesenheit als zu erfüllende Anforderungen. Diese Voraussetzung ist in der Modulbeschreibung besonders kenntlich gemacht.

Nicht bestandene Prüfungen können grundsätzlich zweimal wiederholt werden. Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, die Prüfungen ggf. auch außerhalb des normalen Rhythmus des Veranstaltungsangebots nachholen zu können (z.B. Nachschreibklausur). Dies trifft nicht für die oben beschriebenen Module zu, bei denen Anwesenheit in der Präsenzphase Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch des Moduls ist.

## 2.5 Grundsätze des Anrechnungsverfahrens außerhochschulisch erworbener Kompetenzen

Der Studiengang richtet sich an Studieninteressierte, die bereits eine Berufsausbildung in einem pflegerischen Beruf, in der Hebammenkunde, der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie oder in einem der in der Anlage (Auswahl-/Zugangsordnung) aufgeführten Ausbildungen aus dem Bereich der Heilberufe erfolgreich abgeschlossen haben. Die Studieninteressierten kommen somit aus BewerberInnengruppen mit definierten Ausbildungsvoraussetzungen (Ausbildung in einem Beruf mit staatlichem Examen).

Die Konzeption des Studiengangs geht davon aus, dass ein Teil der für den Studienabschluss erforderlichen Kompetenzen grundsätzlich außerhochschulisch durch die erfolgreiche Ausbildung in einem der genannten Berufe erworben werden können und damit den Studienumfang reduziert. Eine solche Anrechnung laut HmbHG § 40 (2) vorzunehmen: „Auf andere Weise als durch ein Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten, die jenen gleichwertig und für einen erfolgreichen Abschluss eines Studiengangs erforderlich sind, sind in einem Umfang von bis zur Hälfte auf die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen anzurechnen.“

Vor diesem Hintergrund werden den Studierenden im Studiengang Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management 60 von 210 Leistungspunkte (Kreditpunkte) für ihre außerhochschulisch erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten angerechnet. Dies entspricht einem Umfang von 28,6% des Studiums.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die außerhochschulisch erworbenen beruflichen Kompetenzen wesentliche Grundlagen der fachwissenschaftlichen Module darstellen:

- M8: Reflexion und Fallverstehen
- M13: Forschungsmethoden
- M20: Interdisziplinäre Versorgungskonzepte
- M21: Fachprojekt
- M22/23: Wahlpflichtmodule



Ohne die beruflichen Kompetenzen vor dem Studium erworben zu haben, ist ein erfolgreicher Abschluss dieser Module nicht zu erwarten. Diese Kompetenzen schließen sowohl Kenntnisse und Fähigkeiten als auch die Reflexion beruflicher Erfahrungen vor dem Hintergrund dieser Kenntnisse und Fertigkeiten ein. Es ist anzunehmen, dass die Studierenden diese Kompetenzen im Rahmen ihrer staatlich geregelten Ausbildung in einem Ausbildungsberuf erworben und mit dem staatlichen Examen auch nachgewiesen haben.

### 3 Modulbeschreibungen regelmäßig angebotener Module

#### Modul 1: Gesundheitsberufe als Wissenschaftsdisziplin

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/1. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

#### Modulverantwortliche:

Prof. Dr. Uta Gaidys

#### Aufbau des Moduls

	<b>Präsenz</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Prüfung</b>	<b>Semester</b>
Seminaristischer Unterricht	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS
Übung	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS

#### Gesamtziel des Moduls

Gesamtziel des Moduls ist die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses über den Gegenstandsbereich, zentrale Fragestellungen und anwendungsbezogene Aufgaben von gesundheitlicher Versorgung. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein spezifisches Verständnis des Gegenstandsbereiches ihrer eigenen Profession und ihrer entsprechenden Wissenschaft in Abgrenzung und Zusammenarbeit zu anderen Disziplinen und Professionen gesundheitlicher Versorgung.

Das Modul schließt an die in der Ausbildung erworbenen theoretischen und kommunikativen Kompetenzen an. Ziel des Moduls ist es, die historische Entwicklung der Pflege, der therapeutischen Gesundheitsberufe und des Hebammenwesens zu kennen und den Hintergrund der aktuellen Diskussion um Akademisierung und Professionalisierung (Begriffe, Kennzeichen, Prozesse, Konzepte etc.) zu verstehen und kritisch reflektieren zu können.

Die Studierenden kennen zentrale Prozesse und Aspekte der Professionalisierung und Theoriebildung ihrer jeweiligen Fachgebiete. Sie lernen den Prozess pflegerischer, therapeutischer und hebammenspezifischer Versorgung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Versorgungsbedarfe kritisch zu reflektieren und darüber hinaus den Versorgungsprozess als interdisziplinäres Geschehen zu begreifen.

## **Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse**

### **Fachlich-methodische Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Professionsentwicklung im Gegenstandsbereich gesundheitlicher Versorgung zu beschreiben,
- den Gegenstandsbereich und das professionelle Selbstverständnis von Pflege, therapeutischen Gesundheitsberufen und Hebammenwesen vor dem Hintergrund von sich verändernden Versorgungsbedarfen darzustellen und zu bewerten,
- die zentralen klientinnen- und klientenbezogenen Aufgabenbereiche von Pflege, therapeutischen Gesundheitsfachberufen und Hebammenwesen als sich entwickelnde Profession zu beschreiben,
- die Aufgaben und Ziele in diesen Berufen auch in Abgrenzung von der medizinischen Diagnostik und Behandlung zu differenzieren.

### **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- den Pflegeprozess, die therapeutischen Behandlungen und das hebammenspezifische Betreuungsmodell im Spannungsfeld des Problemlösungs- und Interaktionsprozesses zu betrachten,
- die Entwicklung von Pflege, therapeutischen Gesundheitsberufen und Hebammenwesen als Profession in einen historischen Kontext und einen aktuell bedeutsamen gesundheits- und gesellschaftspolitischen Kontext zu stellen,
- Chancen und Risiken der Assessmentverfahren vor dem Hintergrund Klient\*innen-orientierten Handelns kritisch zu reflektieren,
- Ethische Fragen und Möglichkeiten der Entscheidungsfindung zu reflektieren.

### **Inhalte des Moduls**

- Aufgaben und Gegenstandsbereich von Pflege, therapeutischen Gesundheitsberufen und Hebammenwesen
- Definitionen der Pflegewissenschaft, therapeutischen Gesundheitsberufe und Hebammenwissenschaft
- Historische Entwicklung von Pflege, therapeutischen Gesundheitsberufen und Hebammenwesen
- Professionalisierung von Pflege, therapeutischen Gesundheitsberufen und Hebammenwesen
- Pflegebedarf und Pflegebedürftigkeit, therapeutischer Behandlungsbedarf und hebammenspezifischer Betreuungszyklus
- Interdisziplinäres Handlungsverständnis im Versorgungsprozess
- Pflege-, therapeutischer Behandlungs- und hebammenspezifischer Begleitungsprozess als Problemlösungs- und Interaktionsprozess

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM, z. B. M6 (Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozesse), M13 (Forschungsmethoden).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Fallstudie.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat. Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Gesundheitsberufe als Wissenschaftsdisziplin

## **Lehr- und Lernformen**

Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit mit Präsentation der Ergebnisse, Textarbeit, Fallmethode, Berichterstellung.

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 2: Public Health

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/1. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Grundlagen von Public Health und der Gesundheitswissenschaften. Sie lernen Gesundheit und Krankheit im Kontext von Bevölkerungen zu verstehen und zu beschreiben. Sie lernen die gesundheitswissenschaftliche Perspektive als Denkweise und Handlungsansatz kennen. Sie reflektieren die Handlungsperspektiven des eigenen Berufsstandes und lernen die Handlungsperspektiven anderer Berufsgruppen in problemorientierten Fallbearbeitungen in interdisziplinären Kleingruppen kennen. Sie entwickeln bevölkerungsbezogene und gesundheitsbezogene Handlungsperspektiven für ihren Berufsstand und für interdisziplinäre Teams.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- verstehen Stärken und Grenzen vorherrschender Definitionen, Theorien und Modelle von Gesundheit,
- verfügen über das Bewusstsein zum Potential einer gesundheitsorientierten Arbeitsweise sowie Wissen über die Salutogenese und das Gesundheits-Krankheits-Kontinuum,
- reflektieren gesellschaftliche Veränderungen, z.B. der Demographie, Sozialstruktur, Wirtschafts- und Technologieentwicklung, und die nötigen gesundheitswissenschaftlichen Handlungsstrategien,
- können Bevölkerungsgruppen mit höheren Gesundheitsrisiken sowie ihre Potenziale und Bedürfnisse identifizieren,
- reflektieren ihre berufsbezogene Handlungsweise im interprofessionellen und bevölkerungsbezogenen Kontext.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- sind befähigt, einen eigenen, kritisch reflektierten Standpunkt zu den Gesundheitswissenschaften zu entwickeln.

- können abstrakte Denkmodelle sowie konkrete Ansätze zu Gesundheit für andere Berufsgruppen und Kooperationspartner zugänglich machen.
- können berufsrelevante gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen selbstständig und in interdisziplinären Teams bearbeiten.
- können wissenschaftliche Themen in der Gruppe erarbeiten.
- können Ergebnisse klar in schriftlicher und mündlicher Form präsentieren.
- können den sozialen, geistigen und körperlichen Wert von Gesundheit für das Individuum und für die Bevölkerung themenübergreifend in ihr Handeln und ihre Entscheidungen mit einfließen lassen.

## **Inhalte des Moduls**

Die Studierenden lernen verschiedene Bereiche der Gesundheitswissenschaften kennen:

- Definitionen, Modelle und Handlungsfelder von Gesundheitswissenschaften und Public Health
- gesundheitsbezogene Lebensqualität, Salutogenese, Krankheitsverarbeitung, Gesundheits-Krankheits-Kontinuum, soziale Unterstützung
- Epidemiologie, Gesundheit und Krankheit von Bevölkerungen und ihre sozialen Prädiktoren (z.B. Gender, soziale Lage, Migration)
- Grundlagen und Ziele der Versorgungsforschung
- Gesundheitsförderung und Empowerment
- Aktuelle Strategien zur Reduzierung gesundheitlicher Ungleichheiten

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM, z. B. M14 (chronische Erkrankungen und Multimorbidität), M19 (Gesundheitsförderung und Prävention).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung oder Referat. Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Public Health

## **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Impulsvorträge, Problemorientiertes Lernen und Fallstudien in tutoriell begleiteter interdisziplinärer Gruppenarbeit.

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. Fortlaufende Veröffentlichungen des Robert Koch Instituts, Gesundheitsberichte des Bundes

Aktuelle Artikel aus Presse und Fachliteratur.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 3: Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/ 1. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Vanessa Hoffmann

### Aufbau des Moduls

	<b>Präsenz</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Prüfung</b>	<b>Semester</b>
Seminaristischer Unterricht	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS
Übung	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS

### Gesamtziel des Moduls

Übergreifendes Ziel ist es, den Studierenden einen systematischen Blick auf die Grundlagen der Kommunikation sowie einen Einstieg in die Theorie und Praxis der Gesprächsführung zu vermitteln. Die Kompetenzen der Studierenden, Kommunikation im eigenen Team wie auch berufsgruppenübergreifend in interdisziplinären Teams sollen verbessert werden. Das Verständnis für intra- und interprofessionelle Teamarbeit soll befördert werden. Eine selbst-reflexive, konfliktlösende Gesprächshaltung wird bestärkt. Fähigkeiten und Erfahrungen aus der Berufstätigkeit, Anlässe und Situationen aus dem Berufsalltag der Studierenden sollen integriert werden.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- können Grundlagen und Modelle der Kommunikation benennen und ihnen entsprechend Gesprächssituationen analysieren,
- unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung, Bewertung und Interpretation,
- können verschiedene Gesprächssituationen unterscheiden und ihr Vorgehen an den jeweiligen Erfordernissen ausrichten,
- können grundlegende Methoden der Gesprächsführung auswählen und einsetzen,



- sind in der Lage, aktiv zuzuhören, Fragetechniken sinnvoll einzusetzen, zentrale Argumente des Gegenübers wiederzugeben,
- differenzieren Formen der Teamarbeit und Kooperation,
- analysieren kritisch Potenziale und Risiken der Teamarbeit,
- verfügen über Kompetenzen, Teamprozesse zu analysieren und hilfreich zu unterstützen,
- wenden Instrumente der interdisziplinären Teamarbeit situationsgerecht an,
- unterscheiden informelle und formelle Teamleitung vor dem Hintergrund theoretischer Modelle und eigener beruflicher Erfahrungen.

### **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden...

- reflektieren ihre eigenen Kommunikationsstrukturen und -formen,
- können Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Kommunikation erkennen und diskutieren,
- reflektieren mögliche Einflüsse von Gender und Kultur und beruflichem Hintergrund auf Kommunikation,
- sind sich der Bedeutung unterschiedlicher Machtpositionen in einem Gesprächssetting bewusst,
- reflektieren die Nähe und Distanz zur Klientin, zum Klienten,
- reflektieren den möglicherweise guten Informationsstand chronisch Erkrankter und ihrer Angehörigen und die damit verbundene Eigenständigkeit und ggf. veränderte Erwartungshaltung.
- entwickeln Verständnis für unterschiedliche Selbstverständnisse, Leitbilder und Lösungsansätze der Professionen in der berufsübergreifenden Zusammenarbeit,
- reflektieren ihre beruflichen Erfahrungen in Arbeitsteams und leiten Handlungsalternativen zur Unterstützung von Teamprozessen ab,
- entwickeln ein Selbstverständnis für Aufgaben und Rolle der Teamführung,

### **Inhalte des Moduls**

#### **Interdisziplinäre Kommunikation**

- grundlegende Informationen zur menschlichen Kommunikation und Interaktion, Kommunikationsmodelle nach Schulz v. Thun und Watzlawik
- psychologische Grundlagen der Kommunikation
- Aufbau und Einübung von Gesprächen mit unterschiedlichen Zielgruppen (Patientinnen und Patienten, Angehörige...),
- äußere und innere Sprechhaltungen und deren Auswirkungen auf das soziale Geschehen,
- Auseinandersetzung mit der eigenen Gesprächsrolle und der Rolle von Klient/innen und Angehörigen,
  - Reflektion des eigenen Kommunikationsstils, der verbalen und non-verbalen Aspekte.
  - professionelle Gespräche im Team,
  - Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten.

## **Teamorientierung**

- Begriffsklärung Team im Kontext Interdisziplinarität
- Systemische Perspektive der Teamentwicklung
- Selbstverständnis und Formen der Kooperation
- Nutzen und Risiken der Teamarbeit
- Teambildungsprozess
- Instrumente der interdisziplinären Teamarbeit (Teamkonferenz und Fallbesprechung)
- Informelle und formelle Teamleitung

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: Die vermittelten Fähigkeiten sind Grundlagen für die Module M9 (Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung II), M20 (Interdisziplinäre Versorgungskonzepte) und M8 (Reflexion und Fallverstehen).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung oder Referat. Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung

## **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Übungen.

## **Literatur**

Antons, K. (2000): Praxis der Gruppendynamik. Übungen und Techniken. Göttingen u.a.: Hogrefe

Königswieser, R.; Exner, A. (2002): Systemische Intervention. Architekturen und Design für Berater und Veränderungsmanager (2002): Stuttgart: Klett

Langmaack, B.; Braune-Krickau (2010): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. München: Psychologie Verlags Union

Velmerig, C. O.; Schattenhofer, K.; Schrappner, C. (2004): Teamarbeit. Konzepte und Erfahrungen – eine gruppendynamische Zwischenbilanz. Weinheim; München: Juventa

## Modul 4: Gesundheitsökonomie

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/1. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Susanne Busch

### Gesamtziel des Moduls

Die Studienreden werden befähigt, Sachverhalte im Gesundheitswesen unter ökonomischen Aspekten zu sehen, zu diskutieren und zu bewerten, ohne dabei die als bekannt vorausgesetzte Perspektive der Fachlichkeit der jeweiligen Gesundheitsberufe bzw. deren Interdisziplinarität und der Ethik zu vernachlässigen. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven wird über den Einsatz begrenzter Ressourcen vor dem Hintergrund tendenziell unendlicher Gesundheitsbedürfnisse diskutiert, ohne die Besonderheiten des Gesundheitsmarktes zu vernachlässigen. Eine inter-, multi- und transdisziplinäre Herangehensweise aller Gesundheitsberufe bietet hierbei eine gute Chance den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen und Abstimmungsfragen von Angebot und Nachfrage sowie Verteilungsfragen gemeinsam zu bearbeiten.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen:

Die Studierenden können....

- für das Gesundheitswesen relevante volkswirtschaftliche Begriffe benennen und in einen Zusammenhang stellen,
- Wirtschaftlichkeitsprinzipien und ökonomische Konzepte auf den Gesundheitsmarkt übertragen,
- Gesundheitspolitische Steuerungsversuche des Gesundheitsmarktes diskutieren und deren Auswirkungen erklären,
- den ökonomischen und sozialen Wandel (Globalisierung, EU-Erweiterung, Technologieentwicklung, Arbeitslosigkeit, „Ökonomisierung“, veränderte Familien- und Altersstrukturen etc.) in seiner Bedeutung für das konkrete Arbeitsfeld verstehen,
- die zentralen Steuerungsmechanismen zur Verteilung knapper Ressourcen und ihrer Wirkungsweisen im Kontext von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen verstehen und sie für ihre Belange zu gestalten.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden ...

- sind in der Lage gesundheitsökonomische Zusammenhänge anzuerkennen und unter den geltenden Bedingungen zu erklären,
- können gesundheitsökonomische Diskussionen verfolgen und kritisch hinterfragen und bei berufsrelevanten Fragen beeinflussen,
- können gesundheitsökonomische Ziele zur Optimierung der Ressourcenverteilung sowie die Interessen der jeweiligen AkteurInnen differenziert beurteilen,
- können politische Steuerungsversuche durch Schaffen verschiedener (ökonomischer) Anreizsysteme in ihren Wirkungen einschätzen,
- können das eigene berufliche Handeln in den gesundheitspolitischen und –ökonomischen Kontext einordnen und gestaltenden Einfluss in Rahmen des Möglichen nehmen,
- können ihre Rolle im eigenen Handlungsfeld im Kontext gesundheitsökonomischer Rahmenbedingungen reflektieren und in ihren wechselseitigen Bezügen einschätzen.

### **Inhalte des Moduls**

- Bezüge zur Volkswirtschaftslehre
  - Gegenstand und Inhalt der VWL
  - Wirtschaftskreislauf,
  - Soziale Marktwirtschaft, Sozialbudget
  - Aktuelle politische Entwicklungen
  - Güterknappheit
- Gegenstand und Methoden der Gesundheitsökonomie
- Zentrale Akteure im Gesundheitswesen
- Ausgewählte Kennzahlen des Gesundheitswesens
- Typologie der Gesundheitsgüter und deren Besonderheiten
- Markt und Wettbewerb im Gesundheitswesen
- (Arbeitsteilige) Produktion von Gesundheitsdienstleistungen
- Instrumente zur Steuerung von Angebot und Nachfrage in der Gesundheitswirtschaft

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: Basis für alle weiterführenden Module des Bereichs Gesundheitspolitik und Gesellschaft, enge Bezüge zum Modul 5, Bezüge zu allen systembezogenen Modulen.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat. Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Gesundheitsökonomie

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Vorstellung von Aufgabenstellung, Ergebnispräsentationen und Diskussionen, Übungen

Selbststudium: Vor- und Nachbereitung einschließlich Literaturstudium. Diskussion im Internetforum über aktuelle Gesundheitsbezogenen gesamtgesellschaftliche Entwicklungen

## **Literatur**

Van der Beek, K, van der Beek, G., Gesundheitsökonomik, Oldenbourg Verlag München, 2011

Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H., Gesundheitsökonomie, W. Kohlhammer: Stuttgart, 2008. 4. Auflage (relevante Kapitel)

Andersen, H., Themenschwerpunkte und Forschungsfelder der Gesundheitsökonomie. Einführung und Überblick, in: Andersen u.a., Basiswissen Gesundheitsökonomie. Band 1: Einführende Texte, Berlin: Edition sigma, 1992, S.13-39)

Mankiw, N., Taylor, M., Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer\_poeschel Verlag: Stuttgart 2008, S. Kap. 1 bis 4

Wasem, J., Staudt, S., Matusiewicz, D. (Hrsg.), Medizinmanagement, MVV: Berlin 2013, Kap. 3 (Gesetzliche Krankenversicherung) und Kap. 4 (Private Krankenversicherung)

Oberender, P., Zerth, J., Wachstumsmarkt Gesundheit, Lucius&Lucius: Stuttgart, 2011, 3. Auflage

Simon, M., Das Gesundheitssystem in -Deutschland, Huber: Bern, 2013, 4. Auflage  
Weiterführende Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung und auf der E-Learning-Plattform.

## Modul 5: Einführung in die BWL

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/1. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Constanze Sörensen, Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz

### Gesamtziel des Moduls

Die Betriebswirtschaftslehre stellt Organisationen als zentrale Akteure eines Wirtschaftssystems in den Mittelpunkt. Um in Zeiten knapper Ressourcen einen effizienten Einsatz zu ermöglichen, sind die Aktivitäten von Organisationen im Gesundheitswesen nach Wirtschaftlichkeitsprinzipien auszurichten. Dabei spielt die Befriedigung von Bedürfnissen beteiligter Akteure eine bedeutende Rolle. In Einrichtungen der Gesundheitsversorgung gibt es eine Vielzahl betriebswirtschaftlich relevanter Vorgänge, über die Entscheidungen mit Hilfe von wirtschaftswissenschaftlichem Wissen getroffen werden müssen.

Im Rahmen dieses Moduls lernen die Studierenden zentrale betriebswirtschaftliche Zusammenhänge kennen und können die wichtigen Grundbegriffe des Managements in Gesundheitseinrichtungen richtig verwenden und voneinander abgrenzen.

Sie sind in der Lage, Aufgaben, Ziele und Konzepte der Unternehmensführung zu benennen und einzuordnen, betriebliche Grundfunktionen zu verstehen und zielgerichtet problemgerechte Strategien und Instrumente für ihr berufliches Handeln auszuwählen und anzuwenden.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- kennen die wirtschaftlichen Grundlagen des Managements in Gesundheitseinrichtungen und sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in ihrem beruflichen Kontext zu verstehen,
- verfügen über Kenntnisse betrieblicher Funktionsbereiche, können Instrumente sowie deren Steuerungswirkungen auf die Leistungserbringungsprozesse erfassen und auf Einrichtungen im Gesundheitswesen übertragen,
- können ihr betriebswirtschaftliches Wissen für funktionsübergreifende Entscheidungen systematisch erschließen und anwenden sowie Wettbewerbs- und Unternehmensstrategien im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext einordnen,

## **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden...

- verstehen die Relevanz betriebswirtschaftlich fundierten Handelns für Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- sind in der Lage, durch das Schulen von analytischen und problemlösungsorientiertem Denkvermögen Möglichkeiten und Grenzen wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze angemessen einzuschätzen,
- können ihre Entscheidungen durch die in den Veranstaltungen eingebauten Gruppenarbeiten, Übungen und Fallbearbeitungen, deren Zwischen- und Endergebnisse sowohl in Kleingruppen als auch im Plenum vorgestellt und miteinander diskutiert werden, gegenüber Mitarbeitern und Klienten sachgemäß und überzeugend vertreten.

## **Inhalte des Moduls**

Das Modul dient der grundlegenden Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Es macht die Studierenden mit den Grundregeln betrieblicher Leistungserstellung und -verwertung vertraut. Behandelt werden u. a. das ökonomische Prinzip, die verschiedenen Rechts-, Finanzierungs- und Haftungsformen als institutioneller Rahmen wirtschaftlicher Betätigung und die Darstellung von Unternehmen als System finanz- und güterwirtschaftlicher Vorgänge. Die Studierenden erhalten darüber hinaus einen Überblick über die funktionale Einteilung des Betriebes und werden mit dessen zentralen Funktionsbereichen vertraut gemacht. Abschließend erfolgt eine Skizzierung möglicher Managementstrategien und -instrumente, bei denen jeweils der Bezug zu gesundheitsbezogenen Tätigkeitsfeldern und sozialen Dienstleistungsinstitutionen hergestellt wird.

### **BWL im Wissenschaftssystem**

- Betriebswirtschaftliche Grundbegriffe
- Rahmenbedingungen von Betrieben
- Einführung in Rechts- und Kooperationsformen

### **Betriebliche Funktionsbereiche**

- Grundlagen der Unternehmensführung  
(Organisation, Personalmanagement und Controlling)
- Grundlagen des Rechnungs- und Finanzwesens  
(internes und externes Rechnungswesen, Finanzierung und Investition)
- Grundlagen der Leistungserstellung  
(Innovationsmanagement, Beschaffung, Produktion und Marketing)

### **Managementstrategien und -instrumente**

- Aufgaben und Formen des Managements
- Managementtechniken

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M4 (Gesundheitsökonomie), M11 (Personalmanagement), M12 (Organisation), M22 und M 23 (Wahlpflichtmodule).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Portfolio Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Einführung in die BWL

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeiten sowie Vorstellung von Aufgabenstellung, Ergebnispräsentationen und Diskussionen, Übungen

Selbststudium: Vor- und Nachbereitung einschließlich Literaturstudium, exemplarische Bearbeitung von Fragestellungen aus dem beruflichen Umfeld, Umfeld-/Marktanalysen

## **Literatur**

Vahs, D., Schäfer-Kunz, J., Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart, 4. überarb. Auflage 2007

Pracht, A., Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen. Eine Einführung in betriebswirtschaftliches Denken im Sozial- und Gesundheitsbereich, Juventa Verlag: Weinheim, München, 2., aktualisierte Auflage 2008

Hutzschenreuter, T., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Gabler Wiesbaden, 3. Auflage 2009

Loffing, C., Geise, S., Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Altenpflege, Verlag Hans Huber, 2. Auflage 2010



## Modul 6: Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozess

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/2. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert, Prof. Dr. Uta Gaidys

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden erwerben die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens mit einem Fokus auf eine interdisziplinäre Gesundheitsversorgung. Sie lernen den Forschungsprozess kennen und wenden einzelne Arbeitsschritte im Forschungsprozess praktisch an.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- sind in der Lage wissenschaftliche Arbeitsmethoden anzuwenden,
- können verschiedene Textarten unterscheiden.
- verstehen den Forschungsprozess und dessen Relevanz für Forschende und Beforschte.
- verstehen die Bedeutung von und den Umgang mit geistigem Eigentum.
- können unterschiedliche Herangehensweisen an Forschungsfragen in den verschiedenen Teildisziplinen der Versorgungsforschung mit einer interdisziplinären Perspektive verbinden.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- können wissenschaftliche Themen erarbeiten.
- können Ergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren.
- können selbstständiges Lernen organisieren.
- können adäquate Rückmeldung zu selbst beurteilten Arbeitsergebnissen geben.

### Inhalte des Moduls

Die Studierenden lernen verschiedene Bereiche der Gesundheitswissenschaften kennen:

- Lern- und Arbeitstechniken

- Selbst- und Zeitmanagement
- Literaturrecherche
- Zitieren und Belegen
- Wissenschaftliches Schreiben und Argumentieren
- Teamarbeit
- Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens
- Forschungsprozess und Untersuchungsschritte
- Formulierung von Forschungsfragen
- Forschungsethik

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM, z. B. M13 (Forschungsmethoden).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur oder Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozess.

### **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht

### **Literatur**

Diekmann, A. (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden Anwendungen (17. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag. (in der aktuellen Auflage oder vergleichbare Einführungsliteratur)

Fortlaufende Veröffentlichungen des Robert Koch Instituts, Gesundheitsberichte des Bundes

Aktuelle Artikel aus Presse und Fachliteratur.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 7: Ethik und Priorisierung

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/2. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Uta Gaidys

### Gesamtziel des Moduls

Ziel des Moduls ist es, eine breit gefächerte theoriegeleitete und gleichzeitig praxisorientierte ethische Handlungskompetenz für den gesundheitlichen Versorgungsprozess zu erwerben und einzuüben. Die Studierenden erkennen ihre professionelle ethische Verantwortung gegenüber ihren KlientInnen und deren Familien und setzen sich in konkreten Praxis-situationen mit unterschiedlichem Anspruch konstruktiv auseinander. Die Studierenden erkennen und hinterfragen widersprüchliche individuenbezogene und institutionelle Werte, Normen und Interessen und können einen ethischen Diskurs darüber initiieren und moderieren. Dabei spielt der reflexive Bezug zur eigenen Person, zu den verschiedenen InteraktionspartnerInnen in gesundheitlichen Handlungssituationen eine zentrale Rolle. Die Studierenden können eigene Handlungs- und Priorisierungsentscheidungen kritisch beobachten und im interdisziplinären Team begründen.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- beschreiben theoriegeleitete Ansätze zur Ethik und der Biomedizinischen Ethik und können einen Bezug zu konkreten Praxissituationen herstellen,
- wägen zwischen divergierenden ethischen Ansprüchen ab und fällen in Konfliktsituationen begründete und von anderen nachvollziehbaren Entscheidungen – in der Bewusstheit ihrer eigenen ethischen Fehlbarkeit,
- kennen Priorisierungsgeschehen in der gesundheitlichen Versorgung
- kennen die Rechtsgrundlagen und Rechtsrisiken gesundheitlicher Arbeit und können auf der Grundlage einer Risikoeinschätzung reflektiert handeln.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden ...

- sind in der Lage treffende und stringente Argumentationslinien zu verfolgen
- sind in ethischen Fragen diskursfähig
- erfahren bei der Ausdeutung von Lebenssituationen die Rollengebundenheit ihrer Interpretationen;

- erfahren und erleben die Relativität eigener Meinungen im Verhältnis zu rechtlichen Normen;
- übernehmen ethische Pflichten, die sich aus ihren verschiedenen Rollen ergeben, und erkennen die Grenzen dieser Verpflichtungen.
- erkennen die Tragweite ihrer ethischen Einschätzung für Ihre KlientInnen und deren Familien
- sind sich ihrer eigenen ethischen Fehlbarkeit bewusst und gehen mit eigener Schuld und dem Schuldigwerden anderer aufrichtig und nachsichtig um.

### **Inhalte des Moduls**

- Grundlagen der Ethik, Ethik als philosophische Disziplin
- Ethische Theorien und ihr Bezug zum Handlungsfeld
- Kulturgebundenheit von Normen und Werten
- Ethik-Kodex, Verantwortung und Autonomie als ethische Dimension
- Ethik in der Medizin, Leitlinien und Empfehlungen
- Modelle ethischer Entscheidungsfindung
- Das klinische Ethik-Komitee
- Bearbeitung ethischer Dilemmata aus dem Praxisfeld
- Menschenrechte, Grundgesetz
- Rechtsstellung von Patienten, Patientenautonomie, Patientenverfügung, Betreuungsrecht

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM, z. B. M13 (Forschungsmethoden).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Referat.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung oder Klausur.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Ethik und Priorisierung

### **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen, Projektunterricht

Selbststudium: Textarbeit, Fallmethode, Berichterstellung

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 8: Reflexion und Fallverstehen

<b>Dauer/Semester</b>	Zwei Semester/2. und 3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe und WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden entwickeln eine fragende, suchende und reflexive Haltung und lernen Fallarbeit als ein zentrales Moment für situative Urteilsbildung und des Fallverstehens kennen. Sie können sich in Beratungsprozessen gegenseitig im reflexiven Fallverstehen und in Interpretationsperspektiven unterstützen. Darüber hinaus können sie unterschiedliche professionsbezogene Perspektiven einnehmen.

### Zu erwerbende Kompetenzen /Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- können verschiedene Reflexions- und Beratungsmethoden fallbezogen anwenden,
- sind in der Lage fallverstehende Prozesse ein- und anzuleiten,
- erkennen Konstruktivität und Perspektivität von Deutungen,
- entwickeln eine Haltung des „forschenden Lernens“.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- bringen sich als Teil einer Gruppe in einen Reflexionsprozess ein und wägen das „Maß“ für ihr Engagement selbst ab.
- nehmen verschiedene Deutungsperspektiven in Bezug auf komplexe berufliche Handlungssituationen ein.
- begeben sich in unterschiedliche Perspektiven und damit verbundene Rollen.
- wissen um die Konstruktivität und Perspektivität von Deutungen.
- benennen die unterschiedlichen Aspekte und spezifischen Herausforderungen der eigenen Rolle in ethischen Konfliktsituationen.
- akzeptieren von der eigenen Perspektive abweichende Deutungen.

## Inhalte des Moduls

- Konkrete Fallbearbeitung mit Hilfe methodengeleiteter Verfahren der Reflexion beruflicher Praxis mit verschiedenen Reflexionsperspektiven und Beratungsmethoden,
- Professionsbezogene Handlungslogiken,
- Professionspezifische Beziehungsebenen,
- Rollen und Phasen in der kollegialen Beratung.

## Verwendbarkeit des Moduls

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: Das Modul bildet ein kontinuierliches Bindeglied zwischen Theorie (Hochschule) und Praxis (Berufsfeld) und ist ein Ort für die Anbahnung von Reflexivität, Multiperspektivität und hermeneutischer Kompetenz des Fallverstehens.

Bezüge bestehen insbesondere zu den Modulen M8 (Interdisziplinäre Kommunikation und Fallorientierung) und M9 (Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung).

## Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Fallstudie.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Hausarbeit.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## Zugehörige Lehrveranstaltungen

Reflexion und Fallverstehen

## Lehr- und Lernformen

In diesem Modul wird in kleinen Gruppen gearbeitet, in denen der berufliche Erfahrungsschatz der Studierenden im Mittelpunkt der Lehrinhalte steht. Kontinuierliche Teilnahme an den Sitzungen ist zwingend erforderlich.

	<b>Präsenz</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Prüfung</b>	<b>Semester</b>
Seminaristischer Unterricht	1 SWS (12,75 h)	24,75 h	37,5 h		WS
Praxisgruppe	3 SWS (38,25 h)	74,25 h	112,5 h		WS

## Literatur

Tietze, Kim-Oliver (2013), Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln, 6. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 9: Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung

<b>Dauer/Semester</b>	Zwei Semester/2. und 3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe und WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99 h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Empfohlen: Modul 3“		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Vanessa Hoffmann

### Aufbau des Moduls

	<b>Präsenz</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Prüfung</b>	<b>Semester</b>
Seminaristischer Unterricht	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS
Übung	2 SWS (25,5 h)	49,5 h	75 h		WS

### Gesamtziel des Moduls

Ziel des Moduls ist, anknüpfend an Modul 3 Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung die Kompetenz zu reflektierter klientenbezogener Gesprächsführung und Beratung zu entwickeln. Die Inhalte zum Thema „Grundlagen der Beratung und Entscheidungsfindung“ zielt darauf ab, ein vertieftes Verständnis für die Potenziale und Grenzen edukativer und psychosozialer Intervention in Gesundheitsverhalten zu entwickeln. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Klientenschulungsprogramme zu entwerfen. In der Beratungspraxis werden Methoden und Techniken anhand von Fallsimulationen vermittelt und eingeübt.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- können Bedeutung und Stellenwert edukativer und psychosozialer Intervention vor dem Hintergrund sozial- und berufsrechtlicher Normen einschätzen.
- können Potenziale und Grenzen edukativer und psychosozialer Intervention in der Gesundheitsversorgung kritisch einschätzen.
- können relevante motivationale Bedingungsfaktoren gesundheitlichen Verhaltens reflektieren und bewerten.

- unterscheiden verschiedene Formen edukativer und psychosozialer Interventionen.
- können das Modell der partizipativen Entscheidungsfindung systematisch anwenden.
- sind in der Lage, auf der Grundlage eines didaktischen Modells einen Klientenschulungsentwurf zu erstellen.
- können unterschiedliche Beratungsansätze (klientenzentriert, kognitiv-behavioral, systemisch, lösungsorientiert) begründet auswählen und im Hinblick auf gesundheitswissenschaftliche Problemstellungen gezielt einsetzen.
- können geplante Einzel- und Gruppenberatung strukturiert in Übungssituationen durchführen.
- gestalten Beratungen, Dialoge und Gespräche bewusst und reflektieren die eigene und die Rolle des Gegenübers.
- identifizieren Hindernisse in der Beratung und Kommunikation.
- erkennen die Konstruktivität und Perspektivität ihrer Deutungen und der Deutungen ihres Gegenübers.

### **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden...

- sind sich der Bedeutung bewusst, Klientinnen und Klienten, Angehörige und Eltern in Zielsetzung, Durchführung und Auswertung der Behandlung, Therapie und Begleitung bestmöglich einzubeziehen.
- können ihre Rolle als schulende Fachperson im Spannungsfeld selbstbestimmter Handlungsziele von Klienten in Beratungssituationen akzeptieren.
- können individuelle Unterschiede, kulturelle Überzeugungen und Gewohnheiten und ihren Einfluss auf die Kommunikation würdigen und respektieren.
- können Klient/innen dabei unterstützen, ihre Lebenserfahrungen als Ressource einzubringen, Kraft aus positiven Erinnerungen zu schöpfen und ggf. Belastendes zu erkennen.
- erkennen den Bereich der eigenen Kompetenz und der eigenen Grenzen.
- können auch nicht alltägliche, herausfordernde Gesprächssituationen mit Klientinnen und Klienten gestalten und reflektieren.

### **Inhalte des Moduls**

- Sozial- und berufsrechtliche Grundlagen der Beratung
- Erklärungsmodelle Gesundheits-/Krankheitsverhalten und der Verhaltensänderung
- Wirksamkeit edukativer Interventionen an ausgewählten Beispielen
- Differenzierung von Beratung, Psychotherapie, Schulung, Anleitung, Information
- Didaktik der Patientenedukation
- Partizipative Entscheidungsfindung (Shared Decision-Making, SDM)
- Motivierende Gesprächsführung
- Klientenzentriert orientierte Beratung
- Kognitiv-behaviorale Beratung
- Gesprächsbausteine und Moderation von Gesprächen



- Systemische Beratung

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: Die vermittelten Fähigkeiten sind Grundlagen für die Module M20 (Interdisziplinäre Versorgungskonzepte) und M8 (Reflexion und Fallverstehen).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur oder Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung

### **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Übungen

### **Literatur**

Büttner, C.; Quindel, R. (2013): Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch. Berlin und Heidelberg: Springer, 2. Auflage.

Nestmann, F.; Engel, F. & Sieckendieck, U. (2007): Das Handbuch der Beratung. Bd. 1: Disziplinen und Zugänge bzw. Bd. 2: Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen: dgvt 2. Auflage.

Nußbeck, S. (2010): Einführung in die Beratungspsychologie. München und Basel: Ernst Reinhard Verlag, 2. Auflage.

Krämer, M. (Hg.) (2005): Professionelle Beratung zur Alltagsbewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

## Modul 10: Sozialrecht

<b>Dauer/ Semester</b>	Ein Semester/2. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51 h)	<b>Selbststudium:</b> 99 h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortlicher

Prof. Ronald Richter

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden lernen das in 13 Büchern zusammengefasste Sozialrecht zur Sicherung des Sozialstaatsprinzips kennen, um die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und Sicherheit sowie sozialer und erzieherischer Hilfen zu beschreiben und allen Menschen auch unter widrigen Umständen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Ein besonderer Fokus liegt u.a. auf dem System der gesetzlichen Kranken- und sozialen Pflegeversicherung mit sämtlichen Subsystemen, sowie dem Leistungserbringerrecht unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und möglicher Versorgungsformen,

Ferner kennen sie die Inhalte und Hintergründe des Patientenrechtegesetzes, dass die Rechte der Versicherten gegenüber den Leistungserbringern stärkt, die Grundzüge des Zustandekommens von (Behandlungs-)Verträgen, der Wirkung von Betreuungen und der Patientenverfügung.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- verstehen den Aufbau des sozialen Sicherungssystems.
- kennen den Anspruch Hilfeberechtigter auf Sachleistungen und die entsprechende vertragliche Regelungsformen mit den Leistungsträgern und den Leistungserbringern.
- reflektieren die wechselseitige Einflussnahme im sozialen Sicherungssystem und die entsprechenden Feststellschrauben.
- können den Begriff sozialrechtliches Dreiecksverhältnis als das Verhältnis von Hilfeberechtigtem, Leistungserbringer und zuständigem öffentlichen Leistungs- und Kostenträger beschreiben und die unterschiedlichen Rechtsbeziehungen entsprechend darstellen.
- kennen die rechtlichen Möglichkeiten der Versicherten, auf die Art der Leistungserbringung Einfluss zu nehmen.

### **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

- Sind befähigt, einen kritisch reflektierten Standpunkt zum sozialen Sicherungssystem zu entwickeln.
- Reflektieren den Einfluss des sozialen Sicherungssystem auf Gesellschaft und Gesundheit sowie den Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf das soziale Sicherungssystem.
- Unterstützen Klientinnen, Klienten und junge sowie werdende Familien bei der Einflussnahme auf Behandlungs- und Betreuungsentscheidungen und klären sie über geltende Patientenrechte auf.

### **Inhalte des Moduls:**

- verfassungsrechtliche Verankerung des Sozialstaatsprinzips
- Elemente des Sozialstaatsprinzips: Soziale Sicherheit, Gerechtigkeit, Ausgleich
- Vorsorgeverhältnis
- Normenpyramide und Theorien zur Gerechtigkeit Finanzierung der Gesundheitsleistungen Krankenversicherung Pflegeversicherung
- Zustandekommen von Verträgen Abgrenzung Einwilligung und Geschäftsfähigkeit Patientenverfügung und deren Reichweite Recht auf Sterben und Grenzen der Sterbehilfe Organspende
- Recht der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M14 (Chronische Erkrankungen und Multimorbidität).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Sozialrecht

### **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen (Gruppen-, Einzelaufgaben), Fallstudien, Rollenspiele.

Selbststudium: Textarbeit, Arbeiten an Fallbeispielen, Übungen, Arbeitsaufgaben.

## **Literatur**

Für das Modul wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der auch ausführliche Literaturangaben beinhaltet. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 11: Organisation

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/2. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gesamt:</b>
	4 SWS (51h)	99h	150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Constanze Sörensen

### Gesamtziel des Moduls

Leistungsprozesse in Gesundheitsversorgungseinrichtungen werden von Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen, Motivationen und Einstellungen ausgeführt. Das Ziel des Moduls besteht darin, zum einen den Zusammenhang zwischen organisatorischen Regelungen und Bedingungen und ihre wechselseitige Beeinflussung mit den vorhandenen personellen Ressourcen zu verdeutlichen. Zum anderen werden die Studierenden qualifiziert, sowohl Leistungsprozesse in Pflege, therapeutischen Gesundheitsfachberufen und Hebammenwesen, als auch den Einsatz personeller Ressourcen auf wissenschaftlicher Grundlage zu analysieren und gleichermaßen reflektiert wie anforderungsgerecht zu gestalten.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- können die pflegerische, therapeutische und hebammenspezifische Leistungserstellung unter Anwendung des Prozessorganisations-Ansatzes und des Prozessmanagements darstellen und diese gestalten.
- können Grundformen der Aufbauorganisation von Gesundheitseinrichtungen zur funktionellen Gestaltung von Leistungsprozessen erklären und einschätzen.
- können Instrumente der Formalisierung von Prozess- und Strukturorganisation anwenden.
- können theoretische Ansätze der Organisations- und Managementlehre einordnen, aufeinander beziehen und auf praktische Situationen hin anwenden.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- können den Nutzen des Prozessorganisations-Ansatzes und die jeweiligen Grenzen des Einsatzes selbstkritisch beurteilen.
- gehen mit Widersprüchen und Interessengegensätzen im Bereich der Organisationsgestaltung human und effizient um.

- nutzen Arbeitstechniken und Ansätze des Selbstmanagements für die Weiterentwicklung der Organisation.

## Inhalte des Moduls

### „Grundlagen der Organisationslehre“

- Organisation: Von operativen Inseln zur Prozessorganisation
- Ausgewählte theoretische Ansätze der Management- und Organisationslehre
- Einführung in die Prozessorganisation
  - Zielsetzung
  - Prozessstrukturierung
  - Prozessoptimierung
- Grundaspekte der Strukturorganisation
  - Aufgabenanalyse und Stellenbildung
  - Abteilungsbildung und Leitungsorganisation
- Formalisierung
  - Strukturformalisierung
  - Prozessformalisierung
- Neuere Ansätze der Organisationslehre

### „Organisation der Patientenversorgung“ Systemanalyse

- Einführung in die systemtheoretische Organisationsbetrachtung am Beispiel des Krankenhauses
- Strukturanalyse von Versorgungseinrichtungen (Krankenhaus; Wohnheime, ambulanter Pflegedienst, ambulante therapeutische und Hebammenpraxen)
  - *Organisationsprinzipien und -modelle der pflegerischen Versorgung*
    - *Funktions- versus Ganzheitspflege*
    - *Patientenorientierung*
    - *Bereichspflege, Primary Nursing etc.*
- Versorgungsprozesse und Versorgungsmanagement
  - Zentralisiertes und dezentrales Case Management
  - Kooperatives Prozessmanagement
  - Steuerungsinstrumente (Visite; Standards)

### Übungen zur Organisation

- Strukturformalisierung
  - Aufgabenbeschreibung
  - Organigramm Erstellung
- Prozessformalisierung
  - Graphische Darstellung interdisziplinärer Arbeitsprozesse
  - Erstellung von Verfahrensanweisungen
  - Verfahrensstandards, Qualitätsstandards, Leitlinien, QM-Handbuch
- Ausgewählte Organisationsprobleme (Fallstudien)

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M12 (Personalmanagement), M18 (Praxissemester), M21 (Fachprojekt), M22/23 (Wahlpflichtmodule).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung: Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung oder Fallstudie.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Organisation

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen (Gruppen-, Einzelaufgaben), Fallstudien, Rollenspiele.

Selbststudium: Textarbeit, Arbeiten an Fallbeispielen, Übungen, Arbeitsaufgaben.

## **Literatur**

Für das Modul wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der auch ausführliche Literaturangaben beinhaltet.

## Modul 12: Personalmanagement

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Constanze Sörensen, Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz

### Gesamtziel des Moduls

Die menschliche Arbeit ist im Gesundheitswesen der kostenintensivste und gleichzeitig der wertschöpfendste Faktor. Die Beziehung zu den Patient:innen/Kund:innen und auch die Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung ist gerade in Gesundheitseinrichtungen weitgehend von der Organisation und Qualität menschlicher Arbeit abhängig. Es bedarf der Suche nach Wegen und Mitteln, um das Potenzial des Personals zu erschließen und es mit den sich wandelnden Bedingungen und Anforderungen in Einklang zu bringen. Zur Optimierung und Erneuerung wird für alle Institutionen des Gesundheitswesens eine Intensivierung der Management- und Führungskompetenz gefordert. Deshalb sollen die Studierenden befähigt werden, die personalen und organisationalen Managementaufgaben theoriebasiert praktisch zu bewältigen. Die Studierenden sollen befähigt werden, alle wichtigen Aspekte des Personalmanagements zu kennen und eine fachlich fundierte Einschätzung der Aufgabenstellungen und Vorgehensweisen vornehmen zu können. Es geht gleichermaßen um die Übernahme bewährter Verfahren, Konzepte und Methoden aus anderen Dienstleistungsbereichen wie um die Berücksichtigung der besonderen Bedingungen und Anforderungen der Akteure im Gesundheitswesen

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- bearbeiten die Einzelaufgaben in den Teilgebieten der Personalbereitstellung auf wissenschaftlicher Grundlage und mit dem Einsatz adäquater Methoden und Techniken.
- leiten die Führungssituation aus Sicht der Mitarbeiter sowie der Führungskräfte zu reflektieren und daraus praxisnahe, akzeptierte Verhaltensweisen als Führungskraft ab.
- können theoretische Ansätze des Human Resource Management einordnen und auf praktische Situationen hin anwenden.



## **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden...

- können den Nutzen der Personalmanagementansätze und -methoden und die jeweiligen Grenzen des Einsatzes selbstkritisch beurteilen.
- gehen mit Widersprüchen und Interessengegensätzen im Bereich der Personalbereitstellung kommunikativ, human und effizient um,
- entwickeln ihre eigene kommunikative Kompetenz im Umgang mit gleichgeordneten und nachgeordneten Personen und schätzen diese ein.
- können Arbeitstechniken und Ansätze des Selbstmanagements für die Weiterentwicklung von Personalbereitstellung und Personalführung nutzen.

## **Inhalte des Moduls**

- Human Resources im Gesundheitsunternehmen: Eine Bestandsaufnahme
- Personalbereitstellung
  - Personalbedarf
  - Personalbeschaffung
  - Personaleinsatz
  - Personalentwicklung
- Personalführung
  - Führungsstil und Führungsverhalten
  - Motivation
- Hilfsfunktionen des Personalmanagements: Personalcontrolling und Personaladministration

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M18 (Praxissemester), M21 (Fachprojekt), M22/23 (Wahlpflichtmodule).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Personalmanagement

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen (Gruppen-, Einzelaufgaben), Fallstudien, Rollenspiele.

Selbststudium: Textarbeit, Arbeiten an Fallbeispielen, Übungen, Arbeitsaufgaben.

## **Literatur**

Für das Modul wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der auch ausführliche Literaturangaben beinhaltet. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 13: Forschungsmethoden

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Empfohlen: Modul 1 und Modul 6		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Verantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert & Prof. Dr. Uta Gaidys

### Gesamtziel des Moduls

In diesem Modul werden quantitative und qualitative Forschungsmethoden vermittelt. Die Studierenden lernen den Forschungsprozess kennen und entwickeln eigene wissenschaftliche Fragestellungen aus dem pflegerischen, therapeutischen und hebammenspezifischen als auch settingübergreifenden Handlungsfeld. Die Methodenkompetenz soll verwendet werden, um neue Erkenntnisse unter Nutzung empirischer Forschungsmethoden selbstständig erarbeiten zu können. Die Studierenden konzipieren des Weiteren eine eigene wissenschaftliche Studie und führen sie durch.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- entwickeln aus dem eigenen Handlungsfeld Forschungsfragen.
- kennen qualitative und quantitative Methoden.
- sind informiert über Gütekriterien quantitativer und qualitativer Forschungsarbeiten.
- sind in der Lage, Forschungsergebnisse nachzuvollziehen, zu analysieren und ihre Bedeutung einschätzen können.
- können wissenschaftliche Erkenntnisse auf der Grundlage empirischer Forschungsmethoden erarbeiten.
- können Forschungsergebnisse mündlich und schriftlich präsentieren bzw. darstellen.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- verstehen sich als Forschende.
- reflektieren unterschiedliche (eigene) Rollen im Forschungsprozess.
- diskutieren kritisch Forschungsansätze, Methodenwahl und Ergebnisdarstellung in Forschungsarbeiten.

- nutzen Forschungskompetenzen zur Reflexion und Weiterentwicklung der bestehenden Praxis.

### **Inhalte des Moduls**

- Methodologie der Forschung (Phänomenologie, Hermeneutik)
- Qualitative Erhebungsmethoden (Interview, Biografieforschung)
- Quantitative Erhebungsmethoden (Fragebogen, Assessments)

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: z. B. M24 (BA-Kolloquium, Methodenvertiefung) M25 (Abschlussarbeit).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Referat.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Forschungsmethoden

### **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Projektarbeit

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 14: Chronische Erkrankung und Multimorbidität

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

Im Rahmen des Moduls erwerben die Studierenden theoriegeleitete Fachkompetenz und praxisorientierte Methodenkompetenz zur interdisziplinären Versorgung von Betreuung von Menschen mit chronischen Krankheiten bzw. Mehrfacherkrankungen. Dabei werden chronische Erkrankungen über die Lebensspanne hinweg betrachtet. Es werden sowohl ausgewählte chronische Erkrankungen im Detail besprochen als auch krankheitsübergreifende (generische) Problemkonstellationen erörtert. Auf dieser Grundlage werden die Studierenden befähigt, eine kritische Bewertung der Versorgungssituation chronisch und multimorbid Erkrankter sowie gesundheitspolitische und institutionelle Lösungsansätze vorzunehmen.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- kennen die häufigsten chronischen Krankheiten, deren Ätiologie, Diagnostik und therapeutischen Maßnahmen.
- schätzen die aktuelle Versorgungssituation chronisch (mehrfach) Kranker ein und bewerten Ansätze zur Überwindung deren Versorgungsprobleme.
- kennen Therapie- und Versorgungsstandards und können diese bei der jeweils fachspezifischen Versorgungsplanung entsprechend berücksichtigen.
- sind in der Lage, die Auswirkungen chronischer Krankheiten und die Abhängigkeit von pflegerischer und therapeutischer Betreuung auf die Betroffenen und ihre unmittelbaren Bezugssysteme zu charakterisieren.
- schätzen die komplexen und andauernden Anforderungen der Krankheitsbewältigung für die Betroffenen und deren Bezugspersonen im chronischen Krankheitsverlauf ein.
- gestalten interdisziplinär den Therapie- und Versorgungsprozess.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- entwickeln Verständnis für die besondere Lebenssituation chronisch Erkrankter.

- entwickeln Respekt vor der Lebensautonomie und Akzeptanz für individuelles Bewältigungsverhalten von Betroffenen.
- setzen sich kritisch mit den Versorgungssystemen auseinander.
- erkennen die persönlichen Grenzen aller am Versorgungsprozess Beteiligter.
- können den aktuellen Stand der Forschung zu einem ausgewählten Bereich verständlich und fachlich angemessen präsentieren.
- schätzen die individuelle Belastungssituation von Betroffenen und ggf. ihrer Bezugspersonen und ihre individuellen Bewältigungsstrategien ein.

### **Inhalte des Moduls**

- Zentrale Konzepte: Stress und Krankheitsverarbeitung, Salutogenese, Resilienz, Compliance, Lebensqualität, ICF
- Exemplarische chronische Krankheiten sowie körperliche Behinderungen (über die gesamte Lebensspanne hinweg) und deren interdisziplinäre Behandlungsmethoden
- Systemische Perspektive auf die Versorgungsanforderungen
- Analyse der Versorgungssituation chronisch und multimorbid Erkrankter

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: z. B. M19 (Prävention und Gesundheitsförderung), M20 (Interdisziplinäre Versorgungskonzepte).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Fallstudie.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Chronische Erkrankung und Multimorbidität

### **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 15: Gesundheitspolitik und -systeme

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/3. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Constanze Sörensen/Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz

### Gesamtziel des Moduls:

Die Studierenden verstehen die Hintergründe gesundheitspolitischer Entscheidungen und Reformen und lernen ihr professionelles Handeln in die gesamtgesellschaftlichen und berufspolitischen Diskussionen und Entscheidungen zur Gestaltung des Gesundheitswesens einzuordnen. Vor dem Hintergrund knapper zeitlicher, personaler und finanzieller Ressourcen und konkurrierender Verwendungsmöglichkeiten kennen die Studierenden die Verteilungsstrukturen - insbesondere im Hinblick auf Mittelherkunft und Mittelverwendung und verfolgen aktuelle gesundheitspolitische Debatten.

Das Gesundheitssystem und dessen Einflussfaktoren sind mit dem Ziel bekannt, zwischen verschiedenen Handlungsebenen samt unterschiedlichen Dynamiken, Verfahren und Akteuren unter Berücksichtigung der sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen differenzieren zu können. Im Vergleich mit Gesundheitssystemen anderer Länder können sie die verschiedenen Ansätze und Herausforderungen kritisch betrachten und diskutieren.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- vertiefen ihr Verständnis der sozialen Sicherungssysteme, Versorgungsstrukturen und Finanzierungsmodelle.
- Reflektieren die Verflechtungen auf supranationaler Ebene als Ausgangspunkt für das Verständnis des status-quo und für zukünftige Entwicklungsperspektiven.
- verstehen Anforderungen bedingt durch den ökonomischen und sozialen Wandel an das eigene Arbeitsfeld und integrieren relevante politische und rechtliche Rahmenbedingungen in das individuelle Handlungsfeld.
- verstehen die zentralen Steuerungsmechanismen zur Verteilung knapper Ressourcen und ihrer Wirkungsweisen im Kontext von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen und gestalten sie für ihre Belange.
- schätzen aktuelle politische Gestaltungsfragen multiperspektivisch ein und betrachten verschiedene Optionen der Gesundheitspolitik aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- kennen die Strukturen des Gesundheitswesens und die jeweiligen Akteursgruppen bezogen auf ihre jeweiligen Interessenlagen.
- betrachten das eigene berufliche Handlungsfeld aus einer multidisziplinären Perspektive.
- reflektieren ihre Rolle im eigenen Handlungsfeld im Kontext des Sozialstaates und gesundheitspolitischer Entscheidungen und schätzen sie in ihren wechselseitigen Bezügen ein.
- schätzen die gesamtgesellschaftlichen Diskussionen um Gestaltungsfragen in ihrer Relevanz für eigenes professionelles Handeln ein und lernen für sich zu entscheiden auf welcher Handlungsebene es für sie sinnvoll ist zu agieren.
- Verstehen das eigene Handlungsfeld in seinen Interaktionen mit vorhandenen knappen Ressourcen und mit dem Ziel dies mit einer möglichst klientengerechten Leistungserstellung in Einklang zu bringen.

### **Inhalte des Moduls**

- Klassifikationskriterien / Prinzipien
- Staatliche Steuerung & Regulierung
- Klassische Gesundheitssystemtypen
- Akteure im Gesundheitswesen und ihre Kooperationsstrukturen
- Steuerungsprozesse in wichtigen Versorgungsbereichen
- Aktuelle Versuche zur Reform der Versorgungsstrukturen und -prozesse bzw. der Berufsbildung aus Sicht der politischen Steuerung
- Vergütungsformen und ihre Steuerungswirkungen
- Vergütungsmodalitäten in ausgewählten Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul baut auf die Grundlagen weiterer Module im Studiengang IGM: M4 (Gesundheitsökonomie), M5 (Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre), M10 (Sozialrecht) und allen Modulen mit Systembezug.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Klausur.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Gesundheitspolitik und -systeme

### **Lehr- und Lernformen**



Präsenzstudium: Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Exkursionen, Fallbearbeitungen

Selbststudium: Literaturrecherche, Literaturanalyse, Selbsttests, Beobachtung der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und sozialrechtlichen Entwicklungen in geeigneten Medien

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 16: Praxissemester

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/4. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gesamt:</b>
	4 SWS (51h)	99h	150h
	<b>Präsenz am Praxisort</b>	600 h	
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	25		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Teilnahme frühestens nach erfolgreicher Absolvierung aller Module (M1-M11) des ersten Studienjahres.		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortlicher

Patricia Sadre-Fischer

### Gesamtziel des Moduls

Das Praxissemester kann entweder als wissenschaftsorientiertes Lernforschungsprojekt oder zur handlungsfelderweiternden Berufsfelderkundung genutzt werden. Dafür verstehen sich die Studierenden im Praxissemester entweder

- als Forschende und entwickeln ein individuelles Forschungsprojekt auf Basis der täglichen Praxis mit dem Ziel eines pflege-, therapie-, hebammenwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns oder
- als Berufsfelderkundende mit dem Ziel gewonnene interdisziplinäre Kompetenzen anzuwenden, um Einblicke und Entscheidungshilfen für ein perspektivisches Handlungsfeld zu erhalten

Das begleitende Theorie-Praxis-Seminar (TPS) unterstützt und lenkt das wissenschaftliche oder handlungsfeldorientierte Praxissemester (WHP) der Studierenden. Durch die kontinuierlich begleitende Struktur des TPS werden die Studierenden im ersten Schritt auf die Schwerpunktsetzung des Praxissemesters vorbereitet bevor regelmäßig die praktischen Erfahrungen der Studierenden aufgegriffen und im Reflexionsprozess kritisch beleuchtet werden. Dafür präsentieren die Studierenden ihr jeweiliges Projekt in den einzelnen Phasen und supervidieren es in der Studierendengruppe.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- wissenschaftliche Erkenntnisse im Handlungsfeld anzuwenden.
- Fragestellungen aus der Praxis heraus zu genieren und systematisch einen Forschungsprozess zu planen.
- die Schritte des Forschungsprozesses anhand wesentlicher wissenschaftlicher Merkmale zu beschreiben, zu durchlaufen und kritisch zu hinterfragen.

- Stärken und Limitationen des Forschungsprozesses zu erfassen und zielorientiert Lösungen zu entwickeln.
- Einrichtungen der interdisziplinären oder pflegerischen/therapeutischen/hebamenspezifischen Versorgung in den Gesamtkontext der Gesundheitsversorgung einzuordnen.
- den Praxisort anhand wesentlicher Merkmale der Aufbau- und Ablauforganisation zu beschreiben.
- Aufgabenfelder, Rollen und Funktionen der Mitarbeiter am Praktikumsort zu erfassen und zu analysieren.
- einen Projektauftrag identifizieren und mit den zuständigen Akteuren vereinbaren zu können.
- den Projektverlauf managen und kontrollieren zu können.
- ihr Handeln in den jeweiligen Kontext lösungsorientiert und zielgerichtet zu gestalten.

### **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- die an sie gestellten Rollenerwartungen zu erkennen und zu formulieren; die Rolle als Wissenschaftler/in oder Praktikant/in anzunehmen und selbstkritisch bewerten zu können.
- ihre eigenen Erwartungen mit den gegebenen Möglichkeiten am Forschungs- oder Praktikumsort realistisch abgleichen zu können.
- kooperativ intra- und interprofessionell zu agieren und arbeitsdienliche Teambildungsprozesse in die Wege zu leiten,
- in Konfliktsituationen eine wertschätzende und kritisch-konstruktive Haltung einnehmen zu können.
- den Arbeitsalltag kritisch zu hinterfragen und die an sie gestellten Aufgaben verhandeln zu können.
- Ergebnisse aufzubereiten und Mitarbeiter/innen zu präsentieren.
- einen eigenen Standpunkt in dem Forschungsprojekt oder der Organisation selbstkritisch einzunehmen und zu vertreten.

### **Inhalte des Moduls**

Das Praktikum besteht aus einer Orientierungsphase (ca. 4 Wochen). In dieser Phase entdecken die Studierende des wissenschaftlichen Praxisprojekts eine Forschungslücke und die Studierenden des handlungsfeldorientierten Praxisprojekts lernen den Aufbau, die Organisationsstrukturen sowie die besonderen Aufgaben der interdisziplinären Praxiseinrichtung kennen und können sich selbst in ihrer Stellung in der Organisation einordnen. In der Phase der aktiven Mitarbeit (ca. 6 Wochen) sollen die Forschungsstudierende Schritte des Forschungsprozesses planen und notwendige Kontakte knüpfen. Studierende der Berufsfelderkundung sollen typische Regelaufgaben der Einrichtung unter Beachtung der rechtlichen, organisatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen unter Anleitung und/oder selbständig ausführen. In der Projektphase (ca. 10 Wochen) sollen die Studierenden die (Planung), Durchführung und Evaluation des Projekts weitgehend eigenständig bearbeiten.

Die konkreten Lerninhalte des Theorie-Praxis-Seminars ergeben sich aus der Schwerpunktsetzung und/oder Praktikums- und Projektaufgaben der Studierenden in den Einrichtungen. Die Aufgaben werden aufgegriffen inhaltlich vertieft und im Hinblick auf die Praxisanforderungen transferiert.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M24 (BA-Kolloquium, Methodenvertiefung), M25 (Abschlussarbeit).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Projektleistung (Bericht).

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Keine Lehrveranstaltungen

### **Lehr- und Lernformen**

Praktikum in einer Einrichtung der Berufspraxis. Betreuung durch eine wissenschaftlich ausgebildete Fachkraft in der Einrichtung der Berufspraxis und professorale Betreuung der HAW, Department Pflege & Management.

Präsentationen, Diskussionen, kollegiale Beratung, Literaturrecherchen, Projektarbeit und –management, Felderkundung, Methoden des Projektmanagements.

### **Literatur**

Variiert je nach Praktikumseinrichtung bzw. Arbeitsbereich.

## Modul 17: Evidenzbasierung und Risikokommunikation

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/5. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Empfohlen: Erfolgreicher Abschluss der Module 1, 6, 12		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Vanessa Hoffmann

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der Evidenz-Basierten Praxis (EBP) und wenden ausgehend von einer klientenorientierten Fragestellung diese Prinzipien an, um für eine individuelle Versorgung die für die Klientin oder den Klienten bestmögliche Entscheidung von Diagnostik und Therapie zu begründen.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- können Problemstellungen aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern benennen.
- können eine klientenorientierte, erforschbare Fragestellung formulieren.
- sind in der Lage eine Literaturrecherche nach Evidenzprinzipien durchzuführen.
- überprüfen und beurteilen wissenschaftliche Aufsätze nach Evidenzkriterien kritisch.
- können eine Synthese der externen Evidenz und den Klientenwünschen als Grundlage der Entscheidungsfindung in der individuellen Klientensituation herstellen.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- können kritische Anmerkungen teamfähig und konstruktiv äußern und entgegennehmen.
- nehmen die Rolle des Forschers oder der wissenschaftlich tätigen Angehörigen eines Gesundheitsfachberufes ein.
- können eigene Vorstellungen von Projektarbeit und Forschung(-sanwendung) und ihre Erfahrungen damit (selbst-)kritisch zu reflektieren.

## **Inhalte des Moduls**

- Entwicklung einer Fragestellung
- Literaturrecherche
- Kritisches Lesen von Studien
- Formulierung von Empfehlungen in Leitlinien

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul baut auf die Grundlagen weiterer Module im Studiengang IGM: z. B. M1 (Gesundheitsberufe als Wissenschaftsdisziplin), M6 (Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsprozesse), M12 (Personalmanagement).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Fallstudie.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Evidenzbasierung und Risikokommunikation

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Lehrvorträge, seminaristischer Unterricht, Übungen

Selbststudium: Textarbeit, Fallmethode, Berichterstellung

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt.

E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publicationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 18: Assessment, Intervention und Evaluation

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/5. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Vanessa Hoffmann

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden kennen die Notwendigkeit von Assessments für eine valide Status- und Befunderhebung als Grundlage einer zielgerichteten und leitlinienbezogenen Versorgung/ Behandlung. Sie erhalten einen Überblick über gängige fachspezifische Assessmentverfahren und deren jeweiligen Anwendungsbereich. Auf Basis dieses Wissens können die Studierenden adäquate Interventionen planen und durchführen. Hier entwickeln die Studierenden ihre berufsspezifischen Handlungskompetenzen weiter. Dies können sie insbesondere vor dem Hintergrund bedarfs- und individuengerechter gesundheitlicher Versorgung im familiären Kontext. Sie sind in der Lage, Wirksamkeit von Assessment und Intervention mittels geeigneter Methoden zu überprüfen und zu bewerten.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden kennen:

- Assessmentverfahren.
- die Unterschiede zwischen Test- und Assessmentverfahren.
- die Anwendungsbereiche, den Nutzen und die Grenzen der behandelten Assessmentverfahren.
- Methoden, um Assessmentverfahren kritisch hinsichtlich ihres Deutungsanspruchs zu hinterfragen.
- geeignete, auf die Assessmentergebnisse antwortende Interventionsmöglichkeiten.
- den Anwendungsbereich und die Grenzen von professionsspezifischen Interventionsmöglichkeiten.
- Sinnhaftigkeit interdisziplinärer Interventionen als Antwort auf gesundheitliche Versorgungsbedarfe und einen ganzheitlichen Versorgungsprozess.
- Methoden zur Überprüfung der Wirksamkeit einer Intervention und deren kritischen Bewertung.

## **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Auswahl und das Ergebnis von Assessment-, Diagnostik- und Interventionsverfahren im interdisziplinären Team und gegenüber ihren KlientInnen zu erklären und zu begründen.
- die Anwendungsbereiche, den Nutzen und die Grenzen der behandelten Assessment- und Interventionsverfahren kritisch zu reflektieren.
- die Evaluation des Versorgungsprozesses vor dem Hintergrund evidenzbasierter und klientenspezifischer Kriterien kritisch durchzuführen.

## **Inhalte des Moduls**

- berufsspezifische exemplarische Assessmentverfahren
- Übung und Anwendung ausgewählter Interventionen
- Evaluationsmethoden

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: z.B. M20 (Interdisziplinäre Versorgungskonzepte), M21 (Fachprojekt).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Referat.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Assessment, Intervention und Evaluation

## **Lehr- und Lernformen**

Präsenzstudium: Übungen, Demonstrationen

Selbststudium: Textarbeit, Fallmethode, Berichterstellung, Übungen

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.



## Modul 19: Gesundheitsförderung und Prävention

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/5. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

Im Rahmen des Moduls erhalten die Studierenden einen Einblick in zentrale Handlungsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention und theoretischen und strategischen Grundlagen. Sie entwickeln die Kompetenzen, gesundheitsförderliche und präventive Maßnahmen kritisch zu reflektieren und interdisziplinäre Lösungsansätze zu erarbeiten. Inhaltlich werden sowohl kommunale als auch personenzentrierte Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention thematisiert.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- kennen die gesetzlichen Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention,
- kennen wichtige Strategien und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention.
- kennen unterschiedliche „Best Practice Projekte“ für unterschiedliche Settings,
- sind in der Lage, Konzeption für Praxisprojekte im Setting der Kommune zu bewerten.
- entwickeln interdisziplinär methodische Konzepte personenbezogener Gesundheitskommunikation bzw. Gesundheitsförderung.
- kennen die wichtigsten Erfolgskriterien von Programmen und die daraus resultierenden Anforderungen an Evaluationsdesigns.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- erkennen den Wert von Gesundheitsförderung und Prävention und integrieren ihn in ihr Denken und Handeln des beruflichen Alltags.
- können Ansätze der personenbezogenen Gesundheitsförderung für ihre praktisches Handeln nutzbar machen.
- sind in der Lage, einen Perspektivwechsel durchzuführen (interdisziplinär).

- können den aktuellen Stand der Forschung zu einem ausgewählten Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention verständlich und fachlich angemessen präsentieren.

### **Inhalte des Moduls**

- Gesundheitspsychologische und –soziologische Modellvorstellungen (Risiko- und Schutzfaktoren, Salutogenese, Health-Belief-Modell, Transtheoretisches Modell der Verhaltensänderung)
- Kommunale und personenbezogene Ansätze
- Gesetzliche Grundlagen, Prinzipien und Qualitätskriterien von Gesundheitsförderung und Prävention
- Beispiele gesundheitsförderlicher Programme und präventiver Maßnahmen
- Gesundheitsförderung und Prävention in unterschiedlichen Lebenslagen/Lebenswelten (u.a. Migrationshintergrund, pflegende Angehörige, Kinder und Jugendliche)
- Aussagekraft von Screeningverfahren/Früherkennungsuntersuchungen
- Gesundheitsförderliche Beratung
- Evaluation von gesundheitsförderlichen und präventiven Maßnahmen (komplexe Interventionen)

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für weitere Module im Studiengang IGM: M20 (Interdisziplinäre Versorgungskonzepte), M21 (Fachprojekt).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Referat.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Hausarbeit.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Gesundheitsförderung und Prävention

### **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Projektarbeit

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 20: Interdisziplinäre Versorgungskonzepte

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/5. Semester	<b>Angebotstermin:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Susanne Busch

### Gesamtziel des Moduls

Die bestehende Über-, Unter- und Fehlversorgung im deutschen Gesundheitssystem wird anhand konkreter Versorgungsbeispiele analysiert, Ursachen für Versorgungsdefizite werden dabei identifiziert und Strategien für die Überwindung dieser Versorgungsdefizite erarbeitet und bewertet. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Modelle der Integrierten Versorgung (IV) gelegt.

Dies beinhaltet die Sammlung, Bewertung und Interpretation von Informationen über Versorgungskonzepte in Deutschland sowie die wissenschaftlich fundierte Bewertung der Übertragbarkeit international angewendeter Versorgungskonzepte auf den deutschen Versorgungskontext. Vor diesem Hintergrund werden Kompetenzen ausgebildet, welche es ermöglichen Prozesse zur Steuerung neuer Versorgungsformen mitzugestalten und Positionen zur Relevanz neuer Versorgungskonzepte argumentativ heraus arbeiten zu können.

Die Entwicklung von neuen interdisziplinären Handlungskonzepten und deren Überprüfung hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedeutung, dem Nutzen für die Gesundheitsberufe und den angestrebten Patientenzielen und deren Evaluation werden im Modul ebenfalls thematisiert. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Moduls bestehende Versorgungskonzepte auf ihre Relevanz hin überprüft werden. Die Studierenden sind in der Lage, Kriterien der Entwicklung und Überprüfung von Konzepten auf neu zu entwickelnden und bereits bestehenden Konzepten hin anzuwenden.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- identifizieren Ansatzpunkte für die Notwendigkeit der Entwicklung von Konzepten in der gesundheitlichen Versorgung.
- können Konzepte kritisch analysieren.
- leiten relevante handlungsleitende Versorgungskonzepte unter Einbezug weiterer Berufsgruppe ab und können diese begründen.

## **Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen**

Die Studierenden...

- reflektieren die Bedeutung und Tragweite gesundheitlicher Interventionen.
- diskutieren im interdisziplinären Dialog die Schnittstellen der Behandlungs- und Betreuungsabläufe.

## **Inhalte des Moduls:**

- Über-, Unter- und Fehlversorgung in der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland
- Sozialrechtliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer Versorgungskonzepte in Deutschland
- Leuchtturmprojekte neuer Versorgungskonzepte in Deutschland z.B. Integrierte Versorgung, medizinische Versorgungszentren, Disease Management Programme, Case Management, hausarztzentrierte Versorgung, Clinical Pathways
- Konzeptentwicklung und -analyse unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Hintergründen, Schritten der Konzeptentwicklung und Reichweite von Konzepten, Konzeptarten (zielgruppenspezifisch und organisationsbezogen) sowie Patienten- und Klienten bezogenen Outcomes

## **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet eine Vertiefung weiterer Module im Studiengang IGM: z.B. M10 (Sozialrecht), M13 (Forschungsmethoden); M14 (Chronische Erkrankungen und Multimorbidität), M18 (Assessment, Intervention und Evaluation), M19 (Gesundheitsförderung und Prävention).

## **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Fallstudie. Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Hausarbeit, Referat, mündliche Prüfung.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Interdisziplinäre Versorgungskonzepte

## **Lehr- und Lernformen**

Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Projektarbeit

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Vorlesungspräsentationen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 21: Fachprojekt

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/5. Semester	<b>Angebotstermin:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b>	<b>Selbststudium:</b>	<b>Gesamt:</b>
	4 SWS (51h)	99h	150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

Im Rahmen des Fachprojektes verknüpfen die Studierenden ihre methodischen und fachlichen Kompetenzen mit konkreten Problemstellungen in den praktischen Handlungsfeldern. In Projektgruppen sollen die Studierenden unter Anleitung der Lehrenden anwendungsbezogene Fragestellungen unter Berücksichtigung des Forschungsprozesses strukturiert und interdisziplinär bearbeiten. An ausgewählten Problemfeldern erweitern bzw. vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen, Problemlösungen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, relevante Informationen methodisch angemessen zu sammeln und zu interpretieren, um daraus wissenschaftliche fundierte Entscheidungen abzuleiten. Die Fähigkeiten, Verantwortung in einem Team zu übernehmen, fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und interdisziplinär zu diskutieren werden ebenfalls gestärkt.

Projekte mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten werden von den Lehrenden des Departments angeboten. Es erfolgt eine zentrale Verteilung unter Berücksichtigung von individuellen Präferenzen.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- sind verantwortlich für die Projektplanung, -durchführung und -auswertung.
- erstellen ein geeignetes methodisches Design.
- führen notwendige Recherchen systematisch durch.
- dokumentieren die Arbeitsschritte in angemessener Form.
- entwickeln bei Störungen im Projektverlauf gezielt Lösungsansätze.
- sind in der Lage, die Projektergebnisse strukturiert und verständlich zu präsentieren.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- begreifen die Chance des interdisziplinären Austausches als Chance.

- arbeiten fair und teamorientiert zusammen.
- fühlen sich für den Projekterfolg verantwortlich.
- sind in der Lage, potenzielle Probleme zu verbalisieren und Lösungswege zu erarbeiten.

### **Inhalte des Moduls**

- Grundlagen des Projektmanagements
- Forschungsmethoden
- Kommunikation

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet eine Vertiefungsmöglichkeit für weitere Module im Studiengang IGM: M3 (Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung), M13 (Forschungsmethoden), M18 (Assessment, Intervention und Evaluation).

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung: Projektleistung.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Praxisgruppe

### **Lehr- und Lernformen**

Projektarbeit in einer Gruppe von maximal 5 Studierenden.

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Projektunterlagen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 22: Wahlpflichtmodul 1

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/6. Semester	<b>Angebotsturnus:</b> SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99 h	<b>Gesamt:</b> 150 h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Wahlpflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Verantwortliche/r

Patricia Sadre-Fischer

### Gesamtziel des Wahlpflichtbereichs

Der Wahlpflichtbereich erlaubt es den Studierenden eine individuelle Vertiefung hinsichtlich eines selbst gewählten Themas vorzunehmen. Im Department werden unterschiedliche Wahlpflichtmodule zur Auswahl angeboten. Insgesamt müssen die Studierenden an zwei Wahlpflichtangeboten teilnehmen. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, Veranstaltungen außerhalb des Lehrveranstaltungskanons des Departments oder der Fakultät zu wählen, wenn die entsprechenden Kriterien (Workload und Prüfung) erfüllt sind. Die Wahlpflichtangebote werden zum entsprechenden Zeitpunkt auf der Homepage des Studiengangs und auf der E-Learning-Plattform dargestellt.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

Die zu erwerbenden Kompetenzen/Lernergebnisse werden in den entsprechenden Wahlpflichtmodulbeschreibungen definiert.

### Inhalte des Moduls

Die Inhalte des Moduls werden in den entsprechenden Wahlpflichtmodulbeschreibungen aufgeführt.

### Verwendbarkeit des Moduls

Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen, z. B. M3 (Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung), M8 (Reflektion und Fallverstehen), M9 (Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung), M13 (Forschungsmethoden).

### Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Prüfungsleistung Hausarbeit.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### Zugehörige Lehrveranstaltungen

Wahlpflichtmodul

## **Lehr- und Lernformen**

Übung

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Projektunterlagen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.



## Modul 23: Wahlpflichtmodul 2

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/6. Semesters	<b>Angebotsturnus:</b> WiSe und SoSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99 h	<b>Gesamt:</b> 150 h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Wahlpflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Keine		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Verantwortliche/r

Patricia Sadre-Fischer

### Gesamtziel des Wahlpflichtbereichs

Der Wahlpflichtbereich erlaubt es den Studierenden eine individuelle Vertiefung hinsichtlich eines selbst gewählten Themas vorzunehmen. Im Department werden unterschiedliche Wahlpflichtmodule zur Auswahl angeboten. Insgesamt müssen die Studierenden an zwei Wahlpflichtangeboten teilnehmen. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, Veranstaltungen außerhalb des Lehrveranstaltungskanons des Departments oder der Fakultät zu wählen, wenn die entsprechenden Kriterien (Workload und Prüfung) erfüllt sind. Die Wahlpflichtangebote werden zum entsprechenden Zeitpunkt auf der Homepage des Studiengangs und auf der E-Learning-Plattform dargestellt.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

Die zu erwerbenden Kompetenzen/Lernergebnisse werden in den entsprechenden Wahlpflichtmodulbeschreibungen definiert.

### Inhalte des Moduls

Die Inhalte des Moduls werden in den entsprechenden Wahlpflichtmodulbeschreibungen aufgeführt.

### Verwendbarkeit des Moduls

Vertiefung der Inhalte aus den Einführungsvorlesungen, z. B. M3 (Interdisziplinäre Kommunikation und Teamorientierung), M8 (Reflektion und Fallverstehen), M9 (Beratung, Kommunikation und Entscheidungsfindung), M13 (Forschungsmethoden).

### Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung Mündliche Prüfung.

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, Hausarbeit.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### Zugehörige Lehrveranstaltungen

Wahlpflichtmodul.

## **Lehr- und Lernformen**

Übung

## **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Projektunterlagen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 24: Kolloquium Methodenvertiefung

<b>Dauer/Semester</b>	Ein Semester/6. Semester	<b>Angebotsturnus:</b> WiSe	
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Präsenzstudium:</b> 4 SWS (51h)	<b>Selbststudium:</b> 99h	<b>Gesamt:</b> 150h
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	5		
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Empfohlen Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens (M6)		
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Keine		
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch		

### Modulverantwortliche

Prof. Dr. Petersen-Ewert

### Gesamtziel des Moduls

In diesem Modul lernen die Studierenden, eine wissenschaftliche Fragestellung für ihre BA-Thesis zu formulieren und selbständig unter Anwendung von entsprechenden Methoden zu bearbeiten. Im Mittelpunkt steht der methodische Diskurs. Studierende werden kontinuierlich aufgefordert, sich eine interdisziplinäre Rückmeldung für die Planung, Durchführung und Auswertung ihrer Abschlussarbeit einzuholen. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt. Das Kolloquium zielt vor allem auf eine methodische Vertiefung. Die Studierenden müssen ein Exposé erstellen und präsentieren. Das Exposé stellt im Weiteren die Grundlage der BA-Thesis dar.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden ...

- formulieren eine wissenschaftlich begründete Fragestellung.
- recherchieren in einschlägigen Datenbanken nach relevanten Quellen und aktuellen Forschungsergebnissen zur Darstellung des aktuellen Forschungsstandes.
- erarbeiten sich theoretische Positionen zur wissenschaftlichen Fundierung von Fragestellung und Erkenntnisziel.
- erstellen sich einen realistischen Arbeitsplan zur Bearbeitung der wissenschaftlichen ihrer Fragestellung.
- entwerfen ein Exposé ihrer Abschlussarbeit.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- reflektieren und verteidigen selbstkritisch im wissenschaftlichen Diskurs ihre Position.

- reflektieren ihre Haltung und Erfahrungen im Spannungsfeld ihrer eigenen beruflichen Erfahrungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- sind in der Lage, eine konstruktiv-kritische Haltung gegenüber ihren Mitstudierenden einzunehmen.

### **Inhalte des Moduls**

- Entwicklung einer Fragestellung für die Bachelor-Thesis
- Literaturrecherche
- zeitliche und inhaltliche Planung der Bachelor-Thesis
- wissenschaftlicher Diskurs
- Methodenvertiefung

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Dieses Modul bietet die Grundlage für das Modul M25 (Abschlussarbeit) im Studiengang IGM.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Regelmäßige Prüfungsform für die Modulprüfung: Studienleistung: Hausarbeit (Exposé).

Weitere mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, Referat, mündliche Prüfung.

Die zu erbringende Prüfungsform wird von der/dem Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

### **Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Bachelorwerkstatt (Kolloquium Methodenvertiefung)

### **Lehr- und Lernformen**

Übung: Gearbeitet wird in Kleingruppen mit bis zu 20 Studierenden.

### **Literatur**

Aktuelle Publikationen werden in der Veranstaltung benannt. E-Learning: Projektunterlagen und Literatur/Publikationen werden nach den Vorlesungen auf E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.

## Modul 25: Bachelor-Thesis

<b>Dauer/Semester</b>	In der Regel im 6. Semester. Die Bachelorarbeit kann frühestens nach dem Erreichen der Teilnahmevoraussetzungen begonnen werden.	<b>Angebotsturnus:</b> SoSe
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	300 h / Bearbeitungsdauer 2 Monate	
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	10	
<b>Art des Moduls</b>	Pflichtmodul	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Ausgabe des Themas zur Bearbeitung der Bachelorthesis setzt voraus, dass das Modul Praxissemester (M 16) erfolgreich abgeschlossen wurde und mindestens 160 Leistungspunkte (LP) nachgewiesen werden.	
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	s. Teilnahmevoraussetzungen	
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch oder Englisch	

### Gesamtziel des Moduls

In diesem Modul zeigen die Studierenden, dass sie eine wissenschaftliche Fragestellung unter Anwendung von passenden wissenschaftlichen Methoden in einem vorgegebenen Zeitraum bearbeiten können.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich methodische Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage, ...

- innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse selbstständig zu erarbeiten und zu verschriftlichen.
- eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln, relevante und aktuelle Literatur zu recherchieren und ihre Ergebnisse im Studiengangskontext einordnen und kritisch reflektieren zu können.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage, ...

- kritische Diskussionen zu führen.
- bei Fragen, Problemen und Konflikten frühzeitig Beratung in Anspruch zu nehmen,
- fachliche und zielgruppenspezifische Kommunikation z.B. mit Kooperationspartnern und Befragten zu führen.
- sich fachlich verständlich und wissenschaftlich auszudrücken.
- einen Zeitplan für das Verfassen der Arbeit zu erstellen und strukturiert vorzugehen,
- eine längere Arbeit übersichtlich zu gliedern.

- eine fachlich relevante Fragestellung eigenständig und unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.

### **Inhalte des Moduls**

Die Bachelor-Thesis ist eine theoretische, empirische und/oder experimentelle Untersuchung mit schriftlicher Ausarbeitung. Die Erstellung einer Bachelor-Thesis soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind ein studienfachbezogenes Thema wissenschaftlich zu bearbeiten. In der Bachelor-Thesis kann eine Aufgabe oder Problemstellung aus der Praktikumseinrichtung bearbeitet werden. Erstbetreuung durch eine Professorin/einen Professor des Departments Pflege & Management der HAW Hamburg. Zweitbetreuung durch Lehrende der HAW Hamburg oder eine wissenschaftlich ausgebildete Fachkraft in der Einrichtung der Berufspraxis.

### **Verwendbarkeit des Moduls**

Mit der Bachelor-Thesis soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Thema mit Bezug zur Berufspraxis selbständig unter Anwendung geeigneter wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)**

Zum Abschluss des Bachelorstudienganges ist von den Studierenden jeweils eine Prüfungsleistung in Form einer schriftlichen Ausarbeitung zu erbringen (Thesis). In der Thesis sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Aufgabe aus dem ihrem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen zu bearbeiten.

### **Zugehörige Lehrveranstaltung**

Keine Lehrveranstaltungen.

## 4 Module im Rahmen des Anrechnungsverfahrens außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kompetenzen

### Modul A: Entwicklung im Säuglings- und Kindesalter

<b>Zeitraum</b>	Das Modul wird nicht als Lehrveranstaltung angeboten. Es handelt sich um Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Rahmen eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufs aus dem Bereich Heilberufe oder eines Ausbildungsberufs nach dem Berufsbildungsgesetz gemäß der im Anhang der Zulassungs- und Auswahlordnung aufgeführten Berufsgruppen erworben wurden .
<b>Leistungspunkte</b>	10

#### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden kennen die gesunde Entwicklung von Neugeborenen, Säuglingen und Kindern sowie ihre Abweichungen. Sie wissen um die Besonderheiten bei Frühgeborenen und können die Eltern entsprechend beraten und unterstützen. Angeborene Fehlbildungen und Geburtsverletzungen sind ihnen vertraut, sie erkennen Anzeichen von Entwicklungsstörungen und können Vorsorge- bzw. Früherkennungsmaßnahmen wie auch unterschiedliche Therapieoptionen empfehlen.

#### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

##### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- kennen die Bedeutung grundlegender Termini im pädiatrischen Kontext und wenden diese richtig an.
- kennen die gesunde Entwicklung von Neugeborenen bis ins Kindesalter und können Abweichungen erkennen.
- benennen wichtige Besonderheiten für den Umgang und die Versorgung von Säuglingen.
- kennen spezifische Krankheitsbilder und -verläufe im Säuglings- und Kindesalter und können daraus Handlungskonsequenzen für Therapieansätze und Betreuungskonzepte ableiten.
- beschreiben soziale, kulturelle und gesellschaftliche Einflüsse auf Familien mit behinderten Kindern.
- begründen die besondere Bedeutung der sozialen Unterstützung für Familien mit behinderten Kindern.

##### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- erkennen die sozialen, physischen, emotionalen und kognitiven Ressourcen der einzelnen Mütter und Väter im Umgang mit ihren Säuglingen und fördern diese gezielt.
- begleiten und unterstützen Mütter und Väter im Umgang mit ihren Säuglingen und der Gestaltung ihres täglichen Lebens.

- Reagieren professionell und aufklärend auf Fragen und Unsicherheiten von Eltern im Umgang mit Prognosen und Ängsten bei Entwicklungsstörungen ihrer Säuglinge.
- setzen sich kritisch mit ihrem Nähe- und Distanzverhältnis zu Familien mit behinderten Kindern auseinander.



## Modul B: Körperfunktionen verstehen - Krankheiten begreifen

<b>Zeitraum</b>	Das Modul wird nicht als Lehrveranstaltung angeboten. Es handelt sich um Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Rahmen eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufs aus dem Bereich Heilberufe oder eines Ausbildungsberufs nach dem Berufsbildungsgesetz gemäß der im Anhang der Zulassungs- und Auswahlordnung aufgeführten Berufsgruppen erworben wurden.
<b>Leistungspunkte</b>	10

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden erwerben ein grundlegendes Verständnis für die Funktion des menschlichen Körpers und können das Zusammenwirken aller Lebensvorgänge im gesamten Organismus erklären. Pathologische Abweichungen können sie erkennen und die Entstehung von Krankheiten daraus ableiten.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- kennen Aufbau, Funktion und Interaktion von Zellen und können deren Relevanz für verschiedene Vorgänge im menschlichen Körper erklären.
- kennen Eigenschaften und Zusammensetzung des Blutes sowie die Funktion des Herz-Kreislaufsystems und können Funktionsstörungen erklären.
- kennen die Physiologie der Muskeln und Nerven können Störungen darauf zurückführen.
- kennen Aufbau und Funktion des Atmungssystems und können den Hintergrund von Erkrankungen und Behandlungsansätze erläutern.
- sind vertraut mit Wasser- und Salzhaushalt, Energiehaushalt und Nahrungsaufnahme wie auch Wärmehaushalt und Temperaturregulation und können Funktionsstörungen ableiten.
- kennen die Physiologie der Reproduktion und stellen Familienplanung und genetische Disposition damit in Zusammenhang.
- kennen die Bedeutung grundlegender Termini im Kontext der medizinischen Physiologie und wenden diese richtig an.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- erlangen ein umfassendes Verständnis für Funktion des menschlichen Körpers, der zu vertiefenden individuellen Studien anregt.
- können ihr eigenes gesundheitsförderliches Verhalten aufgrund umfassender Kenntnisse der Vorgänge im menschlichen Körper verändern, ihre Erkenntnisse weitergeben und dies mit anderen diskutieren.

- kennen die Hintergründe von Fehlfunktionen und sind in der Lage, Diagnosen und Therapieansätze mit anderen Berufsgruppen zu diskutieren.

## Modul C: Klinische Medizin: Organsystem und Bewegungsapparat

<b>Zeitraum</b>	Das Modul wird nicht als Lehrveranstaltung angeboten. Es handelt sich um Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Rahmen eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufs aus dem Bereich Heilberufe oder eines Ausbildungsberufs nach dem Berufsbildungsgesetz gemäß der im Anhang der Zulassungs- und Auswahlordnung aufgeführten Berufsgruppen erworben wurden.
<b>Leistungspunkte</b>	10

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden kennen und verstehen Aufbau und Funktion des Bewegungsapparates und des Organsystems. Funktionsstörungen und Erkrankungen sind ihnen vertraut, wie auch die klinische Symptomatik, die Ätiologie und die Differentialdiagnostik. Sie kennen verschiedene konservative, medikamentöse, interventionelle und operative Therapiemöglichkeiten.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- kennen Aufbau und Funktion der menschlichen Organe und des Bewegungsapparates, können diese erklären und untereinander in Bezug stellen.
- kennen die Bedeutung grundlegender Termini im Kontext Innere Medizin, Chirurgie, Traumatologie und Orthopädie und wenden diese richtig an.
- kennen verschiedene Erkrankungen des Organsystems aus dem Bereich der Inneren Medizin, der Chirurgie, Traumatologie und Orthopädie, deren klinische Symptomatik, Ätiologie und Differentialdiagnostik und können Prognose und Verlauf der Erkrankung einschätzen.
- Verstehen Dokumentationsunterlagen, ärztl. Befunderhebungen, ärztl. Briefe und Entlassungsunterlagen und können daraus weitere Behandlungsziele und Kontraindikationen ableiten.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- erkennen die sozialen, physischen, emotionalen und kognitiven Ressourcen der einzelnen Menschen und deren Angehöriger und fördern diese gezielt.
- kennen die Beiträge der verschiedenen Berufsgruppen zu Diagnostik und Therapieansätzen und können ihn mit dem Beitrag der eigenen Berufsgruppe verknüpfen.
- begleiten und unterstützen Menschen und deren Angehörige während des Behandlungs- und Begleitungsprozesses bei der Gestaltung ihres täglichen Lebens.
- setzen sich kritisch mit ihrem Nähe- und Distanzverhältnis zu Erkrankten mit lebensbedrohlichen und/ oder ansteckenden Krankheiten auseinander.

## Modul D: Prinzipien fachberuflichen Handelns

<b>Zeitraum</b>	Das Modul wird nicht als Lehrveranstaltung angeboten. Es handelt sich um Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Rahmen eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufs aus dem Bereich Heilberufe oder eines Ausbildungsberufs nach dem Berufsbildungsgesetz gemäß der im Anhang der Zulassungs- und Auswahlordnung aufgeführten Berufsgruppen erworben wurden.
<b>Leistungs- punkte</b>	20

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten im Umgang mit Menschen, die professionelle Betreuung bedürfen. Dies impliziert Handlungssicherheit innerhalb einer professionellen Arbeitsbeziehung und methodisch fundiertes Vorgehen von der Anamnese und Befunderhebung über die Maßnahmenplanung und –Durchführung bis zur Auswertung und Dokumentation. Sie setzen sich kritisch mit zugrundeliegenden Definitionen und den Methoden zur Systematisierung ihrer professionellen Arbeit auseinander und nehmen gesundheitsfördernde Prozessgestaltungen vor.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- setzen ihr berufliches Handeln als Interaktionsprozess unter Berücksichtigung von Standards, Leitlinien und Richtlinien um.
- können die notwendigen Befunde erheben.
- handeln Ziele und Maßnahmen ihres beruflichen Handelns mit Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen und deren Angehörigen aus.
- planen ein Handlungskonzept und setzen es praktisch um.
- kennen Maßnahmen der externen und internen Qualitätssicherung.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- reflektieren ihr Verhältnis von Nähe und Distanz in der professionellen Arbeitsbeziehung.
- gestalten das Verhältnis von Nähe- und Distanz professionell.
- pflegen eine offene und wertschätzende Kommunikation mit den Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen und ihren Angehörigen sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des interdisziplinären Teams.

## Modul E: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

<b>Zeitraum</b>	Das Modul wird nicht als Lehrveranstaltung angeboten. Es handelt sich um Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die im Rahmen eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufs aus dem Bereich Heilberufe oder eines Ausbildungsberufs nach dem Berufsbildungsgesetz gemäß der im Anhang der Zulassungs- und Auswahlordnung aufgeführten Berufsgruppen erworben wurden.
<b>Leistungspunkte</b>	10

### Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden verfügen über eine theoriegeleitete und gleichzeitig praxisorientierte Fachkompetenz in der Betreuung und Begleitung von KlientInnen aller Altersstufen und deren Bezugspersonen, die unter psychischen Beeinträchtigungen leiden.

### Zu erwerbende Kompetenzen/Lernergebnisse

#### Fachlich-methodische Kompetenzen

Die Studierenden...

- kennen die Bedeutung grundlegender Termini im psychiatrischen und psycho-somatischen Kontext und wenden diese richtig an.
- beschreiben soziale, kulturelle und gesellschaftliche Einflüsse auf individuelle Krankheitsverläufe psychisch und psychosomatisch erkrankter Menschen.
- begründen die besondere Bedeutung der sozialen Unterstützung psychisch und psychosomatisch erkrankter Menschen und kennen geeignete Maßnahmen zur Umsetzung.

#### Sozial-kommunikative und personale Kompetenzen

Die Studierenden...

- erkennen die sozialen, physischen, emotionalen und kognitiven Ressourcen der einzelnen zu betreuenden Menschen und fördern diese gezielt.
- schätzen Eigen- und Fremdgefährdungen ein und reagieren deeskalierend.
- setzen sich kritisch mit ihrem Nähe- und Distanzverhältnis zu Menschen auseinander, die psychisch beeinträchtigt sind.

# 5 Auszug Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge des Departments Pflege & Management an der Fakultät Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (APSO-Pflege)

vom 23. April 2015

zuletzt geändert am 9. Dezember 2021

## § 11 Modulprüfungen, Prüfungsarten

(1) Eine Modulprüfung besteht aus der oder den einem Modul zugeordneten Prüfungen, diese werden von den Studierenden in folgenden Prüfungsarten erbracht:

### 1. Prüfungsleistungen

Prüfungsleistungen werden bewertet und nach § 15 benotet.

### 2. Studienleistungen

Eine Studienleistung wird nicht benotet, sondern nur mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

### 3. Prüfungsvorleistungen

Eine Prüfungsvorleistung ist eine Studienleistung, die einer bestimmten Modulprüfung in der Weise zugeordnet ist, dass die Modulprüfung erst dann erbracht werden kann, wenn zuvor die Prüfungsvorleistung erfolgreich abgelegt worden ist.

Bestimmungen treffen, setzt die oder der Prüfende zu Beginn der Lehrveranstaltung die formalen Prüfungsbedingungen, insbesondere Zeitdauer sowie Art und Umfang der zugelassenen Hilfsmittel, fest. Stehen mehrere Prüfungsformen zur Wahl, setzt die oder der Prüfende die jeweilige Prüfungsform zu Veranstaltungsbeginn schriftlich fest.

(3) Prüfungs-, Prüfungsvor- und Studienleistungen werden in folgenden Prüfungsformen erbracht:

### 1. Klausur (kontrollierbare Form der Leistung)

Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende Arbeit, in der die Studierenden ohne Hilfsmittel bzw. nur unter Benutzung der zugelassenen Hilfsmittel die gestellten Aufgaben allein und selbständig bearbeiten. Klausuren überwiegend oder ausschließlich nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind nicht zulässig. Die Dauer einer Klausur beträgt mindestens 60 Minuten im Falle einer Prüfungsvorleistung, in allen anderen Fällen mindestens 120 Minuten, höchstens 240 Minuten. Wird eine Klausur als Online-Prüfung mittels Videoaufsicht gemäß § 11 d durchgeführt, versichert die\*der Studierende bei der Abgabe schriftlich oder in elektronischer Form, dass sie\*er die Leistung eigenständig, innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit und unter Nutzung keiner anderen als der angegebenen zugelassenen Hilfsmittel verfasst hat.

### 2. Mündliche Prüfung und ergänzendes Prüfungsgespräch (kontrollierbare Form der Leistung)

Siehe § 12.

### 3. Referat (kontrollierbare Form der Leistung)

Ein Referat besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Im schriftlichen Teil sind die wichtigsten Ergebnisse unter Angabe der benutzten Quellen zusammenzufassen, im mündlichen Teil sind sie auf der Grundlage des schriftlichen Teils unter Benutzung der zugelassenen Hilfsmittel frei vorzutragen und in einer anschließenden Diskussion zu vertreten. Der mündliche Vortrag dauert mindestens 15, höchstens 45 Minuten. Die Vorbereitungszeit für das Referat beträgt höchstens acht Wochen.

### 4. Hausarbeit (nicht kontrollierbare Form der Leistung)

Eine Hausarbeit ist eine schriftliche Bearbeitung eines gestellten Themas. Sie ist nach einer Bearbeitungsfrist von acht Wochen abzugeben.

### 5. Thesenpapier (kontrollierbare Form der Prüfungsleistung)

Ein Thesenpapier ist eine schriftliche Ausarbeitung, in der problematisierende und/oder -lösende Thesen vorgestellt werden. In einer Diskussion von mindestens 15, höchstens 30 Minuten Dauer müssen diese Thesen vertreten werden. Die Bearbeitungszeit beträgt höchstens acht Wochen.

### 6. Fallstudie (nicht kontrollierbare Form der Leistung)

Die Fallstudie ist eine schriftliche Ausarbeitung über eine Problemsituation mit der Ableitung einer begründeten Lösung. In einer Fallstudie werden einzeln oder in Gruppen durch die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse Praxisprobleme erfasst, analysiert und gelöst. Die Bearbeitungszeit beträgt höchstens acht Wochen. Die Fallstudie kann mit einer Präsentation der Ergebnisse abschließen.

**7. Projektleistung** (nicht kontrollierbare Form der Leistung)

Eine Projektleistung wird im Rahmen eines Projektes erbracht. Sie besteht in einer kontinuierlichen aktiven Mitarbeit am Projekt, in der Dokumentation und Präsentation des Projektverlaufs sowie der Projektergebnisse. Die Dokumentation ist in der Regel am letzten Termin der projektbezogenen Lehrveranstaltung abzugeben, spätestens jedoch vier Wochen später.

**8. Praktische Prüfung** (kontrollierbare Form der Leistung)

In der praktischen Prüfung müssen die Studierenden unter Laborbedingungen oder in realen Anwendungssituationen eine vorgegebene Aufgabenstellung vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Sie dient der Überprüfung kommunikativer, sozialer, technischer, handwerklicher und logistischer Kompetenzen. Praktische Übungen können durch ein Prüfungsgespräch über die Handlungsbegründungen ergänzt werden.

**9. Portfolio oder E-Portfolio** (nicht kontrollierbare Form der Leistung)

Das Portfolio ist eine Zusammenstellung von Arbeiten, die Bemühungen, Fortschritt und Lernerfolge der Studierenden demonstrieren. Es besteht z. B. aus Protokoll, Thesenpapier, Rezension, Lerntagebuch, Kurzreferat, Übungsaufgaben, Essay; also Bestandteilen, die im Verlauf der Lehrveranstaltung erbracht und dokumentiert werden. Es soll auch einen Anteil Selbstreflexion über den Lernprozess enthalten. Es soll zu einer Bewusstmachung des eigenen Lernens führen und ist gleichzeitig das Produkt, das die Studierenden als Ergebnis des Prozesses gestalten. Die Studierenden werden an der Auswahl des Inhalts, der Kriterien für die Auswahl und den Bewertungskriterien beteiligt.

**10. Take-Home Prüfung (nicht kontrollierbare Form der Leistung)**

Eine Take-Home Prüfung besteht aus der eigenständigen Bearbeitung einer oder mehrerer vorgegebener Prüfungsaufgaben, die von der\*dem Studierenden ortsunabhängig unter Zuhilfenahme von zugelassenen Hilfsmitteln innerhalb der festgelegten Bearbeitungszeit erfolgt. Die Ausgabe der Prüfungsaufgaben und die Abgabe der Lösungen erfolgt in elektronischer Form. Die Bearbeitungszeit beträgt bei Prüfungsvorleistungen mindestens 60 Minuten, in allen anderen Fällen mindestens 120 und höchstens 240 Minuten. Die Prüfungsdauer setzt sich aus der Bearbeitungszeit und der Zeit, die den Studierenden für die Erstellung und den Down- und Upload der Prüfungsunterlagen eingeräumt wird, zusammen. Die Prüfung erfolgt über die von der Hochschule zur Verfügung gestellten Software-, Kollaborations-, Videokonferenzsysteme oder Lernplattformen. Den Studierenden soll vor der Prüfung im Rahmen der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben werden, sich mit den Software-, Kollaborations- Videokonferenzsystemen oder Lernplattformen vertraut zu machen. Bei der Abgabe versichert die\*der Studierende schriftlich oder in elektronischer Form, dass sie\*er die Leistung eigenständig, innerhalb der vorgesehenen Bearbeitungszeit und unter Nutzung keiner anderen als der angegebenen zugelassenen Hilfsmittel verfasst hat.

(4) Die studienbegleitenden Prüfungsleistungen müssen zum überwiegenden Teil in kontrollierbarer Form erbracht werden.

(5) Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren dürfen maximal 50% einer Prüfungsleistung ausmachen.

(6) (6) Prüfungen können ganz oder teilweise in elektronischer Form durchgeführt werden (elektronische Prüfungen). Dabei geben Studierende Aufgabenlösungen in den Räumlichkeiten der HAW Hamburg in ein von der Hochschule zur Verfügung gestelltes elektronisches System ein. Es muss sichergestellt sein, dass die elektronischen Daten eindeutig und dauerhaft den einzelnen Studierenden zugeordnet werden können. Prüfungen können auch über ein elektronisches Datenfernnetz (Online-Prüfungen) unter Nutzung der von der Hochschule zur Verfügung gestellten Software-, Kollaborations-, Videokonferenzsysteme und Lernplattformen (elektronische Systeme) durchgeführt werden. Es sind die Regelungen §§ 11 a bis 11 f zu beachten.

(7) Wenn es in Fällen höherer Gewalt, insbesondere im Falle einer epidemischen Lage, nicht möglich ist, Studien- und Prüfungsleistungen in der nach der studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung vorgesehen Prüfungsform zu erbringen, können alternative Prüfungsformen aus Absatz 3 gewählt werden, sofern diese geeignet sind, das jeweilige Qualifikationsziel festzustellen. Wenn es Studierenden in Fällen höherer Gewalt nicht möglich ist, schriftliche Ausarbeitungen, die Bachelor-Thesis oder die Master-Thesis (§ 13) fristgerecht abzugeben, soll der zuständige Prüfungsausschuss

angemessene Maßnahmen, insbesondere die Aussetzung der Bearbeitungszeit und die Anpassung der Abgabemodalitäten beschließen; die Verlängerung der Bearbeitungszeit auf Antrag der\*des Studierenden aus wichtigem Grund gemäß § 13 Absatz 9 bleibt unberührt.

### **§12 Mündliche Prüfungen**

(1) Eine mündliche Prüfung ist ein Prüfungsgespräch, in dem die Studierenden darlegen müssen, dass sie den Prüfungsstoff beherrschen. Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt bei jedem einzelnen Prüfling mindestens 20, höchstens 30 Minuten.

Anhang: APSO-Pflege, IGM Studien-/Prüfungsordnung, Zugangs-/Auswahlordnung